Katrin Valentin, Marina Quiner, Thomas Eberle

Jede/-r hat Begabung!

Praktische Impulse für eine talent- und stärkenorientierte (Mittel-)Schule

FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Schulversuch Tuff
TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Die hier vorliegende Handreichung stellt Erkenntnisse über Begabungsförderung zur Verfügung und gibt pädagogische und konzeptionelle Hinweise zu Begabungsförderung. Sie entstand anlässlich der Aufbereitung von Materialien, die im Zuge des TAFF-Schulversuchs gemeinsam mit Lehrkräften entwickelt wurden. Verantwortlich für den Inhalt sind die Autor/-innen.

Die Materialien durchliefen einen Prozess des Ausprobierens und der Weiterentwicklung, nicht jedoch einer wissenschaftlichen Evaluation. Eine wissenschaftliche Evaluation erfolgte über den Gesamtschulversuch TAFF und wird gesondert publiziert.

Folgende Schulen haben bei dem TAFF-Schulversuch und damit an der Entwicklung dieser Handreichung mitgewirkt: Mittelschule Wolfratshausen, Mittelschule Wolfratshausen-Waldram, Mittelschule Geretsried, Mittelschule Königsdorf, Mittelschule an der Guardinistraße, Mittelschule an der Blumenauer Straße, Mittelschule an der Simmernstraße, Mittelschule an der Situlistraße, Pfalzgraf-Friedrich-Mittelschule Vohenstrauß, Zottbachtal-Mittelschule Pleystein, Mittelschule Neunburg vorm Wald, Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb, Mittelschule Kirchenlamitz, Mittelschule Baunach, Mittelschule Zapfendorf, Uli-Wieland-Mittelschule Vöhringen, Werner-Ziegler-Mittelschule Senden, Leonhard-Wagner-Mittelschule Schwabmünchen, Mittelschule Untermeitingen, Mittelschule Kempten (Allgäu) auf dem Lindenberg, Robert-Schuman-Mittelschule Sankt Mang, Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt, Dreiberg-Schule Knetzgau, Johann-Peter-Wagner-Mittelschule Theres.

Impressum

Valentin, Katrin / Quiner, Marina / Eberle, Thomas: Jede/-r hat Begabung! Praktische Impulse für eine talent- und stärkenorientierte (Mittel-)Schule.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
Lehrstuhl für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt
Schulentwicklungsforschung und Experiential Learning
Regensburger Straße 160
90478 Nürnberg

Satz und Layout: Andrea Förster, Referat für Marketing der Universität Erlangen-Nürnberg

Fotos: Die Fotos in dieser Handreichung (wenn nicht anders ausgewiesen) stammen von der Mittelschule Kirchenlamitz, der Mittelschule Geretsried und der Zottbachtal-Mittelschule Pleystein.

Grafiken im Original: ©PantherMedia.net, bearbeitet von: Andrea Förster/FAU
Außer:
Zeichnung S. 67: Wolfgang Steinmeyer
Zeichnungen S. 12, 13, 40, 48: Katrin Valentin
Grafiken S. 15 re. oben, S. 48 u. li.: Andrea Förster
Grafiken S.18 u., 23 u., 28 u., 41 u.: Elif Göksu, bearbeitet von Andrea Förster

Diese Handreichung steht auf der Seite **https://www.mspaed.phil.fau.de/forschung/taff-2/** kostenlos zum Download zur Verfügung. Der Schulversuch TAFF (Talente finden und fördern an der Mittelschule) wurde von der Stiftung Bildungspakt Bayern mit der freundlichen Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus durchgeführt.

Nürnberg 2020

Inhaltsverzeichnis

TAFF

TAFF – der Schulversuch 4
Beispiele für Maßnahmen 5
Der positive Blick auf Schüler/-innen 8

Grundlagen

Was ist Begabung? 11
Was ist Hochbegabung? 18
Finden und Fördern von Begabung 20
Konzeptentwicklung 24

Vorgehensweisen

Dialogische Reflexion 28
Schriftlich Begabungen finden 30
Feedback 38
Weitergabe ins Kollegium 41
Zusammenarbeit mit Eltern 44

Nachhaltigkeit

Qualitätsentwicklung durch Dokumentation 46
Qualitative Selbstevaluation 48
Quantitative Selbstevaluation 50

Beobachtung

Wie setze ich Beobachtungbögen ein? 53
Wie passe ich Beobachtungsbögen an? 54
Selbstbeobachtung von Begabung 55

Ausgewählte Literatur 67

Und hier finden Sie Vorlagen:

Vorlage 1: Fabel: Zoobesuch der kleinen Maus 15
Vorlage 2: Tierabbildungen 16
Vorlage 3: Talente und Stärken wie die Tiere 17
Vorlage 4: Schüler-Befragung: Begabung I 33
Vorlage 5: Steckbrief Talente 34
Vorlage 6: Schüler-Befragung: Begabung II 35
Vorlage 7: Jeder Mensch hat Stärken 36
Vorlage 8: Elternbefragung 37
Voralge 9: Evaluationsbogen für Maßnahme 51
Vorlage 10: Beobachtungsbogen (blanco) 56
Vorlage 11: Selbstbeobachtungsbogen (blanco) 57
Vorlage 12: Beobachtungsbogen Technik 58
Vorlage 13: Beobachtungsbogen PCB 59
Vorlage 14: Beobachtungsbogen Geometrie 60
Vorlage 15: Beobachtungsbogen Computernutzung 61
Vorlage 16: Beobachtungsbogen Schreinern 62
Vorlage 17: Beobachtungsbogen Fußball 63
Vorlage 18: Beobachtungsbogen Kunst 64
Vorlage 19: Beobachtungsbogen Theater 65
Vorlage 20: Selbstbeobachtungsbogen Theater 66

>> TAFF – der Schulversuch

TAFF steht für „Talente finden und fördern an der Mittelschule“. Im Schulversuch TAFF ging es darum, die Schülerinnen und Schüler mit ihren Begabungen, Talenten und Stärken wahrzunehmen. Über einen Zeitraum von vier Jahren entwickelten **24 Modellschulen** hierzu sehr unterschiedliche Vorgehensweisen, Projekte und Förderwege. In der vorliegenden Handreichung finden Sie zahlreiche Materialien, die hierbei entwickelt wurden.

Ab Beginn des Schuljahres 2015/16 führte die Stiftung Bildungspakt Bayern das Projekt „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ als Schulversuch durch. Projektkoordinatorin war zunächst Funda Demir und dann Nicole Bräunl-Mayer, beide abgeordnete Mittelschullehrerinnen. Ralf Kaulfuß war als Leiter der Stiftung Bildungspakt Bayern die gesamte Zeit über mit dem Projekt betraut. Die Stiftung war nicht nur für die Gesamtorganisation des Schulversuchs zuständig, sondern erstellte gemeinsam mit den Schulen eine Dokumentation des Modellprojektes. Der Versuch richtete sich an die Jahrgangsstufen 6 bis 9, doch wurden auch 5. Klassen berücksichtigt. Er hatte die gezielte Förderung von Talenten von Mittelschülerinnen und Mittelschülern, die durch bestehende Angebote noch nicht hinreichend angesprochen wurden, zum Kernanliegen. Schwerpunkte lagen dabei auf der Berufsorientierung und der Weiterentwicklung des Schulprofils.

„Wir sind Schatzsucher und in unseren Schülern stecken wirklich viele Schätze.“
(Schulleiterin einer TAFF-Schule)

Im Schulversuch wurden jedoch überwiegend nicht Talente im Sinne von Hochbegabung gesucht, dem traditionellen Forschungsgebiet von Talentförderung, sondern vor allem die Stärken von Heranwachsenden herausgearbeitet und gefördert:

„Jeder Schüler hat hier die Möglichkeit, Stärken zu entdecken oder Stärken zu entwickeln.“
(Schulleiter einer TAFF-Schule)

Der Schulversuch TAFF verfolgte den Ansatz, es allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihre Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln.

TAFF setzte somit an den **individuellen Stärken** an. Dabei war es nicht nur Ziel, diese weiterzuentwickeln. Vielmehr erwarteten die Lehrkräfte auch, dass Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen von TAFF-Maßnahmen Kompetenz- und Selbstwirksamkeitserfahrungen machen, im Hinblick auf ihre persönliche Entwicklung profitieren. Bei diesen Maßnahmen handelte es sich um sehr unterschiedliche Umsetzungsformen: das konnte eine Arbeitsgemeinschaft, Regelunterricht, eine Werkstatt oder ein Projekt sein — jeweils mit dem Schwerpunkt der Begabungsförderung bzw. Stärkenorientierung. Insgesamt nahmen 24 Schulen an dem Projekt teil, an zehn Schulverbünden und zwei eigenständigen Mittelschulen. Teams von Lehrkräften, **externen Fachkräften und Schulleiterinnen und Schulleitern** entwickelten sehr unterschiedliche Ansätze und wurden dabei durch Fortbildungsmaßnahmen und Erfahrungsaustausch unterstützt. Die Vielfalt war immens: Es gab Lauftrainings, Theatergruppen, Mathewerkstätten, Technik-AGs, Pausenverkäufe, Deutsch als Zweitsprache, Chöre, Talentshows, Eislaufen, Robotik, Schülersprechstunden und vieles mehr.

>> Beispiele für Maßnahmen

Eine große Vielfalt an Möglichkeiten:

Im Fach „Technik“ wurde an einer Schule im Rahmen von TAFF ein Lochwandspiel hergestellt. Dabei waren die Schülerinnen und Schüler in die organisatorische Vorarbeit genauso eingebunden wie in die Materialbeschaffung und -bearbeitung. In einem Reflexionsbogen am Ende der Maßnahme konnten sie ihre eigenen Stärken einschätzen.

"Talent ist für mich etwas Verstecktes, das man eigentlich erst erkennt und sieht, wenn man die Kinder arbeiten lässt."
(Lehrerin einer TAFF-Schule)

Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Titel „Erziehung und Pflege“ wurde mit drei verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern zusammengearbeitet. Dabei wurden ein Kindergarten, eine Hebamme und ein Seniorenheim mit einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler führten verschiedene Sitzungen mit den Kooperationspartnern durch. Dabei backten sie unter anderem gemeinsam mit Kindergartenkindern Plätzchen. Aber auch eine Bastelarbeit mit den Senioren/-innen aus dem Heim wurde durchgeführt. In ausführlichen Gesprächen wurde das eigene Tun reflektiert und auf mögliche Begabungen und Stärken der Schülerinnen und Schüler eingegangen.

Auch im Bereich der ästhetischen Bildung wurden zahlreiche TAFF-Maßnahmen durchgeführt. Beispielsweise wurde eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Themenschwerpunkt „Songwriting“ angeboten, bei der die Schülerinnen und Schüler sowohl Liedtexte verfassten, als auch Melodien dazu komponierten. Zusammengearbeitet hat diese AG mit zwei weiteren TAFF-Maßnahmen derselben Schule, die sich dem Fokus „Band“ und „Talentshow“ widmeten. Die Schülerinnen und Schüler erhielten nicht nur im Rahmen der Talentshow Rückmeldungen zu ihrem Schaffen, sondern thematisierten im Unterricht auch die Frage, was überhaupt ein Talent ist.

Zahlreiche Maßnahmen waren auch Teil des Regelunterrichts. Der Arbeitszusammenhang des Schulversuchs bot den Lehrkräften nicht nur Anregungen zur Intensivierung der Begabungsförderung, sondern auch zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts sowie zur Gestaltung von Lernumgebungen, die die bisherigen schulischen Angebote erweitern und ergänzen. Generell waren die Akteure an den Schulen jedoch sehr frei, ihre Maßnahmen so zu konzeptionieren, wie es den schulischen Bedingungen und den fachlichen Schwerpunktsetzungen entsprach. Viele Schulen arbeiteten auch mit externen Fachkräften zusammen, was den Prozess immens bereicherte.

Der Gesamtprozess wurde intensiv von einem Evaluationsteam der Universität Erlangen-Nürnberg begleitet. Hierbei handelte es sich um einen so genannten implementierenden Praxisforschungsprozess. Das heißt, die Ergebnisse der Forschung wurden zeitnah in den Prozess des Schulversuchs eingespeist. Unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Eberle und Dr. Katrin Valentin erhob das Evaluationsteam mit Dr. Marina Quiner und Theresa Zink sowie zahlreichen studentischen Mitarbeitenden jedes Jahr umfangreiche Daten: qualitative und quantitative Befragungen, bei denen die Sichtweisen der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler aufgearbeitet wurden. Die Ergebnisse der Forschung wurden auch in eigenen Werken publiziert (siehe „Literatur“). Ziel der Evaluation war es nicht nur, Gelingensbedingungen für Begabungsförderung an der Mittelschule herauszuarbeiten, sondern auch, den Prozess fachlich kritisch zu unterstützen. Es ging also nicht nur um die Erforschung, sondern auch um die Weiterentwicklung von konzeptionellen Vorgehensweisen.

Akteure und Zuständigkeiten

Danksagung

Unser großer Dank geht an die Stiftung Bildungspakt Bayern, namentlich Herrn Ministerialrat Ralf Kaulfuß, Frau Funda Demir und Frau Nicole Bräunl-Mayer. Sie haben mit großem persönlichen Engagement das Projekt TAFF geleitet und diese Handreichung damit ermöglicht.
Wir danken allen beteiligten Lehrkräften und externen Fachkräften sehr herzlich für ihren großen Einsatz, ihre Freude am Ausprobieren und ihren Mut, neue Wege zu gehen.

Besonders erwähnt seien für die Erstellung dieser Handreichung die Lehrerin Claudia Hellinger und die Studentischen Hilfskräfte Désirée Mayr, Elif Göksu und Sabrina Maschmeier. Unser Dank gilt ihnen und allen anderen, die an dieser Handreichung mitgewirkt haben: Robert Bauer, Jens Döhla, Wendelin Dürr, Dominik Frank, Patrizia Gerstmann, Kristina Hagn, Christian Hanauer, Markus Harzenetter, Martina Hechemer, Manuel Krause, Eva Krauß, Stephan Klumpp, Tobias Lamm, Teresa Lang, Christine Markus, Dieter Otto, Birgit Plechinger, Mario Schiegerl-Höldrich, Christine Schießl, Melanie Wachter, Uwe Wagenhäuser, Martina Wasmaier, Ralph Will, Bettina Zenk, Theresa Zink, Stephan Zwosta.

Ein herzlicher Dank geht nicht zuletzt auch an alle Schulen und deren Schülerinnen und Schüler, die bei dem TAFF-Schulversuch teilgenommen haben:

Mittelschule Wolfratshausen, Mittelschule Wolfratshausen-Waldram, Mittelschule Geretsried, Mittelschule Königsdorf, Mittelschule an der Guardinistraße, Mittelschule an der Blumenauer Straße, Mittelschule an der Simmernstraße, Mittelschule an der Situlistraße, Pfalzgraf-Friedrich-Mittelschule Vohenstrauß, Zottbachtal-Mittelschule Pleystein, Mittelschule Neunburg vorm Wald, Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb, Mittelschule Kirchenlamitz, Mittelschule Baunach, Mittelschule Zapfendorf, Uli-Wieland-Mittelschule Vöhringen, Werner-Ziegler-Mittelschule Senden, Leonhard-Wagner-Mittelschule Schwabmünchen, Mittelschule Untermeitingen, Mittelschule Kempten (Allgäu) auf dem Lindenberg, Robert-Schuman-Mittelschule Sankt Mang, Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt, Dreiberg-Schule Knetzgau, Johann-Peter-Wagner-Mittelschule Theres.

>> Der positive Blick auf Schüler/-innen

Lehrkräfte haben die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu unterrichten, und das impliziert, dass auch auf Fehler hingewiesen werden muss. Damit ist der Umgang mit Schülerinnen und Schülern häufig von Defizitorientierung geprägt.

„Vom Rotstift zum Grünstift!“
(TAFF-Lehrkraft)

Die Rückmeldungen, die Schüler/-innen besonders häufig erhalten, sind das Aufzeigen dessen, was sie NICHT können. Studien haben jedoch gezeigt, dass Menschen besser lernen, wenn hervorgekehrt wird, was sie in ihrem Lernprozess bereits erreicht haben (Hattie 2009). Die vorliegende Handreichung gibt viele Beispiele dafür, wie man die Stärken und das bereits Erreichte im Schulalltag hervorheben kann.

Die Expertiseforschung hat darüber hinaus gezeigt, was der wichtigste Faktor für Meisterschaft in einer Domäne ist: Es ist tatsächlich das Üben. Nach ca. 10.000 Stunden des konzentrierten Übens spricht man z. B. einer Geigerin oder einem Koch Meisterschaft in einem Gebiet zu. Um dieses Üben zu bewerkstelligen sind alle drei Aspekte, von denen Begabung abhängig ist, relevant: Es ist das Subjekt (z. B. individuelle Entscheidungen), die Umwelt (z. B. Förderung) und die Anlagen (genetische Bedingungen).

Festzuhalten ist, dass es nicht einfach nur die genetische Ausgangslage ist, die zu einer Meisterschaft führt! Man denke an die einarmigen Drummer oder den Schauspieler mit halbseitiger Gesichtslähmung. Im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sollte dies immer im Blick behalten werden: Je nachdem was für eine förderliche Umwelt sie erhalten, ist die Wahrscheinlichkeit höher oder geringer, dass sie ihre Stärken und Talente ausbilden. Auch auf das Subjekt haben Lehrkräfte große Auswirkungen: Die schulischen Rückmeldungen haben starken Einfluss auf das Selbstverhältnis der Schüler/-innen – in Bezug auf ihre Selbsteinschätzung, ihr Selbstwertgefühl und die Einschätzung ihrer Begabungen und Möglichkeiten. Die Heranwachsenden in der Entwicklung und Verfolgung ihrer Interessen zu stützen und zu begleiten, bringt nicht nur bessere Lernerfolge mit sich, sondern bereitet unter Umständen auch den Weg dafür, eine echte Leidenschaft zu entwickeln, die sich beruflich oder in der Lebensgestaltung für das ganze Leben als tragend erweisen kann.

„Übung macht den Meister!“
(alte Weisheit)

Zu dieser Handreichung

Die hier vorliegende Handreichung stellt Erkenntnisse über Begabungsförderung zur Verfügung und gibt pädagogische und konzeptionelle Hinweise zu Begabungsförderung. Sie entstand im Zuge der Aufbereitung von Materialien, die während des TAFF-Schulversuchs gemeinsam mit Lehrkräften entwickelt wurden. Bei allen Themen arbeiteten Lehrkräfte mit, manche stammen eher aus der Feder des Evaluationsteams und manche sind eher Unterlagen von beteiligten Lehrerinnen und Lehrern. Alle Materialien durchliefen einen Prozess des Ausprobierens und häufig der Weiterentwicklung, nicht jedoch einer wissenschaftlichen Evaluation. Eine wissenschaftliche Evaluation erfolgte über den Gesamtschulversuch TAFF und wird gesondert publiziert.

Die Materialien dieser Handreichung sollen Inspiration für das Finden und Fördern von Begabung an der (Mittel-)Schule geben. Gerne können sie als Kopiervorlage genutzt oder auch überarbeitet und auf die eigene schulische oder unterrichtliche Situation zugeschnitten werden. Im ersten Teil befinden sich themenbezogene Handreichungen. Im zweiten Teil geben wir Ihnen eine ganze Reihe Beispiele für Beobachtungsbögen. Es hat sich im Zuge des Schulversuchs für viele Lehrkräfte gezeigt, dass die systematische Beobachtung sehr hilfreich ist.

Die Materialien und Anregungen in dieser Handreichung kann man dazu nutzen, einzelne Einheiten im Unterricht mit dem besonderen Schwerpunkt der Begabungsförderung zu gestalten. Die Fülle an Arbeitshilfen kann aber auch dazu herangezogen werden, sich zu einer TAFF-Schule zu entwickeln. Dies hätte umfassende Konsequenzen und lässt sich in folgenden Stichworten zusammenfassen:

Was bedeutet es, Lehrkraft an einer TAFF-Schule zu sein?

- ✓ Differenziertes Feedback geben: Bezug auf einen gelingenden Lernprozess
- ✓ Gestaltung von Reflexionsprozessen: Unterstützung von positiver Selbstwahrnehmung
- ✓ Konkretisierung im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern: Was ist eigentlich Begabung? Welche Begabung habe ich konkret?
- ✓ Berücksichtigung sowohl von Stärken als auch Talenten: im fachlichen und im persönlichen Bereich

Was bedeutet es für die Schulorganisation einer TAFF-Schule?

- ✓ TAFF-Maßnahmen sind Teil von Schulentwicklung: kollegiale Kooperation und Fortbildungen
- ✓ Begabungsförderung bzw. Stärkenorientierung werden priorisiert: sie sind Teil des Schulprofils
- ✓ Die Ziele von TAFF sind an der Schule geklärt: in Bezug auf die ganze Schulfamilie
- ✓ Die TAFF-Schule versteht sich als Teil des Sozialraums: Weiterleitung von Talenten und Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren

Grundlagen und Vorgehensweisen

>> Was ist Begabung?

Klärung von diffusen Vorstellungen

„Begabung, Talent, Stärke“ sind alltagssprachliche Wörter, das heißt, jeder hat eine ungefähre Vorstellung, was darunter zu verstehen ist – den wenigsten ist es jedoch klar, wann von einer Begabung zu sprechen ist und wann nicht. Eine klare Vorstellung über die eigenen Begabungen ist jedoch sehr hilfreich für den Ausbau dieser. Die quantitative Evaluation des Schulversuchs hat gezeigt, dass eine ausdrückliche Auseinandersetzung damit, was Begabung ist, die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Schülerinnen und Schüler eigene Begabungen erkennen.

Ein pädagogischer Begabungsbegriff

Ein wesentliches Ziel von schulischem Unterricht ist der Erwerb von überdauernden Kompetenzen. Diese gehen immer auch über den bloßen Erwerb von Wissen hinaus. Unterricht kann man auch als einen Teil von Erziehung verstehen: Die ältere Generation gibt der jüngeren Generation etwas weiter und die jüngere Generation eignet es sich an. Das, was weitergegeben und angeeignet wird, kann man auch als „nichtgenetische Tätigkeitsdispositionen“ bezeichnen. Bei diesen Dispositionen geht es sowohl um Wissen als auch um Können und Motive. Verläuft der Aneignungsprozess bei einem Menschen – hier einer Schülerin oder einem Schüler – besonders leicht, dann ist von Begabung zu sprechen.

Wenn es jemandem gelingt, sich etwas besonders leicht anzueignen, dann ist die Person in dieser Hinsicht begabt.

Aber Achtung: Sich etwas leicht anzueignen muss nicht unbedingt heißen, dass das auch schnell geht! Beeinflusst wird dieser Aneignungsprozess von Faktoren aus der Umwelt (z. B. Förderungen), den Anlagen (z. B. genetische Vererbung) und dem Subjekt (z. B. Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler) und dem Zusammenspiel (z. B. Grad der Anforderung).

Begabung

Stärken

Bei einer Begabung im ***intrapersonellen*** Sinn zieht man Vergleiche innerhalb eines Menschen. Hier spricht man von **Stärken.**
Wenn jemand viele Tätigkeiten ein bisschen kann, aber sich besonders leicht das Vorlesen aneignet, dann kann man hierbei von einer Stärke sprechen. Von einer **intrapersonellen Begabung** ist auch dann die Rede, wenn dieser Mensch im Vergleich zu anderen Menschen nicht allzu gut vorlesen kann. Relevant ist hierbei nur der **Vergleich zu anderen Tätigkeitsdispositionen, die sich dieser Mensch erwirbt.**
Richtet man sich bei seinen Schülerinnen und Schülern als Lehrkraft nur auf interpersonelle Begabungen aus, so kann es sein, dass man bei bestimmten Klassen kaum Begabungen zu entdecken vermag.

Talent

Bei Begabung im ***interpersonellen*** Sinn zieht man Vergleiche zu anderen Menschen. Hier spricht man von **Talent.**
Wenn jemand im Vergleich zu all seinen Mitschüler/-innen bzw. anderen Geigenschülern besonders leicht das Geigenspiel erlernt, so kann man hier von einem Talent sprechen.

Begabung im Unterricht thematisieren

Die folgenden Unterrichtsvorschläge beziehen sich an vielen Stellen auf von TAFF-Lehrkräften durchgeführte Vorgehensweisen.

Unterrichts-gespräch

1. Zeigen Sie den Schüler/-innen (am besten an die Wand projiziert, auch Ausdrucke sind möglich) eine **Collage** mit Bildern von jungen Menschen, die allerlei Tätigkeiten ausführen (z. B. Klavierspielen, Rechnen, Ballspielen, Singen, handwerklich Arbeiten, Schreiben, Zuhören, Lachen etc.).
2. Besprechen Sie im Unterrichtsgespräch, was die abgebildeten Menschen machen und **ob sie das erst lernen mussten.**
3. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler dann überlegen, **was sie sich selbst besonders leicht aneignen,** es dürfen hier ganze Bereiche genannt werden oder Einzeltätigkeiten.
4. Visualisieren Sie wieder an der Wand (oder an der Tafel), was eine Begabung ist und wie sich Talente und Stärken im **interpersonellen Sinne und im intrapersonellen Sinne** unterscheiden.
5. Teilen Sie **Blätter** aus, auf die die Schülerinnen und Schüler notieren können, in welcher Hinsicht sie sich für begabt halten. Lassen Sie die Schüler sich mit ihren Banknachbarinnen und -nachbarn darüber austauschen und ergänzen und diskutieren Sie im Klassenverband die Selbsteinschätzungen.

Gemeinsame Mindmap

1. Legen Sie große **Plakate** aus und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler darauf schreiben, was sie glauben, was eine Begabung ist. Durch farbige Linien können auch Beziehungen zwischen einzelnen Beiträgen markiert werden.
2. Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern darüber und **gelangen Sie vom Konkreten zum Allgemeinen.** Sie können einen Begabungsbegriff herausarbeiten, der die Aspekte vereint oder den oben ausgeführten Begabungsbegriff einbringen.
3. Zeigen Sie an **Beispielen**, die die Schülerinnen und Schüler nennen, inwieweit man zwischen **intrapersonellen Stärken und interpersonellem Talent** unterscheiden sollte.
4. Lassen Sie die Schüler/-innen nun die Mindmap um ihre **eigenen Begabungen ergänzen.** Sie können das in schriftlicher Form oder auch in Form von kleinen Zeichnungen machen.
5. Zum Schluss ist jede Schülerin/jeder Schüler aufgefordert, diejenige Begabung besonders **hervorzuheben**, die sie/er insbesondere **ausbauen** möchte.

Peer-to-Peer-Einführung

1. Bitten Sie einen **Schüler oder eine Schülerin von einer höheren Jahrgangsstufe,** der bzw. die sich bereits intensiv mit Begabung auseinandergesetzt hat, in die Klasse einer niedrigeren Jahrgangsstufe zu kommen. Lassen Sie ihn/sie von seiner/ihrer Geschichte berichten – wie er/sie auf die eigene Begabung aufmerksam geworden ist und was er/sie daraus gemacht hat.
2. Bitten Sie im Unterrichtsgespräch die Schülerinnen und Schüler darum, **Beispiele für Personen aus ihrem sozialen Nahfeld zu nennen, die Begabungen haben.**
3. Führen Sie nun den Begabungsbegriff ein (S. 11) und erläutern Sie den **Unterschied zwischen intrapersonellem und interpersonellem Aspekt – Stärken und Talente.**
4. Teilen Sie nun einen kurzen **Befragungsbogen** aus, in dem die Schülerinnen und Schüler schriftlich niederschreiben können, welche Begabungen sie haben. (Z. B. Gibt es etwas, was du besonders leicht lernst?) (Siehe Vorlage 6)
5. Sammeln Sie diese ein und teilen Sie sie am Ende des Schuljahres wieder aus. Jetzt können die Schülerinnen und Schüler **ergänzen, ersetzen oder differenzieren.** Idealerweise kommen Sie bei Gelegenheiten im Verlauf des Schuljahres auch auf Begabungen zu sprechen.

Peer-Feedbackgruppen mit Nachgespräch

1. Führen Sie zu Beginn des Schuljahres einen **Begabungsbegriff** (z. B. durch ein Unterrichtsgespräch mit Tafelanschrieb) mit der Unterscheidung zwischen Talent im interpersonellen und Stärke im intrapersonellen Sinne ein. Kündigen Sie an, dass dies am Ende des Schuljahres wieder aufgegriffen wird.
2. **Wiederholen** Sie am Ende des Schuljahres diese Inhalte kurz.
3. Bilden Sie **Kleingruppen** mit den Schülerinnen und Schülern und verteilen Sie Zettel, auf denen die Namen der an der Kleingruppe beteiligten Personen stehen. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler schreibt auf den Zettel einer Mitschülerin bzw. eines Mitschülers auf, in welcher Hinsicht er diese bzw. diesen für begabt hält.
4. Sprechen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern über ihre **Rückmeldungen durch die Mitschüler/-innen.** (Varianten: Jede Schülerin und jeder Schüler zieht einen Namen, beobachtet diese Person für einige Tage und notiert, in welcher Hinsicht er diese für begabt hält. Möglich ist z. B. auch, dass die Schülerinnen und Schüler Tandems bilden und sich untereinander über ihre Begabungen austauschen.)

Um die Schülerinnen und Schüler bei der eigenen Begabungssuche zu unterstützen und das stärkenorientierte Denken zu fördern, kann vor allem bei jüngeren Schülerinnen und Schülern auf Vergleiche mit Tieren zurückgegriffen werden. Auf diese Weise werden Eigenschaften in ihren unterschiedlichen Ausprägungen besonders deutlich.

Es gibt verschiedene Wege, wie die angehängte Vorlage eingeführt werden kann:

Unterrichtsgespräch

Im Unterrichtsgespräch können Bilder von Tieren (Vorlage 2), denen man typische Eigenschaften zuschreibt, an die Wand projiziert werden. Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst aufgefordert, passende Adjektive zu sammeln. Dann kann besprochen werden, inwiefern all diese Eigenschaften Vorteile für die Tiere bringen, auch wenn manche gegensätzlich (wie z. B. klein und groß) sind. Die leitende Frage lautet: Was können diese Tiere? Wo liegen ihre Stärken?

Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich drei Tiere auszuwählen (diese müssen nicht zuvor thematisiert worden sein) und die jeweiligen Stärken mit sich selbst in Verbindung zu bringen (siehe S. 16/17).

Fabel

(siehe Vorlage 1)

Ein schöner Einstieg vor allem bei jüngeren Schülerinnen und Schülern ist es auch, eine Fabel vorzulesen, die die unterschiedlichen Stärken von Tieren thematisiert (siehe S. 15). In einem Unterrichtsgespräch können die Eigenschaften der Tiere aufgedeckt und ihre Vorteile besprochen werden. Anschließend werden dann wieder die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich drei Tiere auszuwählen (diese müssen nicht zuvor thematisiert worden sein) und die jeweiligen Stärken mit sich selbst in Verbindung zu bringen (siehe Vorlage 3). Möglich ist es auch, in der Reflexionsphase darüber zu reden, dass Zuschreibung und Selbstwahrnehmung unterschiedlich sein können. Ebenso kann es aufschlussreich sein, sich darüber auszutauschen, dass Tiereigenschaften in der Realität und in der literarischen Darstellung sehr verschieden sein können.

Der Vergleich zwischen zugeschriebenen Eigenschaften einer Gattung von Tieren und den Begabungen von Menschen ist freilich nur beschränkt zulässig. Herauszuarbeiten, dass es dem Menschen in ganz besonderem Maße möglich ist, seine Begabungen zu entwickeln, kann auch sehr aufschlussreich für die Schülerinnen und Schüler sein.

Zoobesuch der kleinen Maus

An einem wunderschönen Sommertag beschloss die kleine graue Maus einen Ausflug in den Zoo zu machen. Als sie das Gelände betrat, beobachtete sie, wie große Giraffen Laub von den Bäumen fraßen. Während sie die Giraffen betrachtete, hörte die Maus plötzlich ein ganz lautes Brüllen. Erschrocken sah sie sich um und entdeckte einige Meter weiter die Löwen, die ihr Gebrüll zum Besten gaben. Da flitzte die Maus hurtig weiter und kam an das Becken der Delfine, die um die Wette schwammen und einen Sprung nach dem anderen machten. Vogelgezwitscher lenkte die Maus zu dem Quetzal, der sein wunderschönes Gefieder putzte. Direkt daneben sah die Maus einige Sträucher und Bäume, aber sie konnte kein Tier finden. Flink wuselte sie hin und her und schaute in alle Ecken. Doch sie brauchte lange, bis sie das gut getarnte Chamäleon entdeckte. Es saß auf einem Ast ganz oben hinter einem kleinen Blatt. Leises Wassergeplätscher zog die Aufmerksamkeit der Maus auf sich. Sie folgte dem Geräusch und landete bei den Bären, die mit ihren Pranken gekonnt Fische fingen.

Als sie weiterlief, wurde sie von einem plötzlichen Ausruf aufgehalten: „Maus, Vorsicht! Stopp!“ Verwirrt blieb die Maus stehen und suchte nach der Stimme, als weit über ihr ein Adler auftauchte und zu ihr herunter flog. „Pass auf, die Ameisen!“ Suchend drehte die Maus ihren Kopf herum und sah nun endlich auch die Ameisenstraße ein kleines Stückchen vor sich. Die Ameisen trugen Äste und Blätter, die so viel größer waren als sie selbst. Sie waren so stark! Wie konnte der Adler eigentlich die Ameisen von so weit oben besser sehen als sie selbst?

Nachdenklich ging die Maus zurück nach Hause. Sie streifte durch eine schöne, weite Wiese, als sie einen Falken über sich im Himmel entdeckte. „Er kann so gut fliegen, so hoch und so weit“, dachte sie. Auf der ganzen Wiese musste sie die vielen Maulwurfhügel überwinden. Da war die Maus wieder voller Bewunderung: Der Maulwurf konnte so schnell und so gut Tunnel graben. „Hallo Maus, was schaust du denn so traurig?“, rief ihr plötzlich der Hund entgegen. „Ach, ich frage mich nur, was ich wohl besonders gut kann“, schluchzte die Maus. „Ihr alle seid so besonders. Die Giraffen sind groß, der Löwe kann so laut brüllen, die Delfine gut schwimmen, der Quetzal ist so wunderschön, das Chamäleon kann sich gut verstecken, die Bären fangen so leicht Fische, der Adler sieht so gut, die Ameisen sind unglaublich stark, der Falke kann fliegen und der Maulwurf graben, nur ich ... ich habe nichts, das mich ausmacht.“

Der Hund kam näher an die Maus heran und tröstete sie: „Das glaube ich nicht. Komm, wir gehen zum Fuchs, der ist so schlau, der weiß bestimmt etwas, worin du sehr gut bist!“ Gemeinsam gingen die beiden in den Wald zum Bau des Fuchses, um ihn um Rat zu fragen. Auf dem Weg dorthin bedankte sich die Maus: „Danke, Hund, dass du immer für mich da bist, du bist einfach für alle der beste Freund.“ Als der Fuchs die beiden erblickte, begrüßte er sie herzlich: „Hallo Maus, hallo Hund, schön euch zu sehen, was führt euch zu mir?“ Der Hund erklärte kurz, was ihr Anliegen war und der Fuchs wusste sofort weiter. „Aber liebe Maus, du bist doch so flink! Sei nicht neidisch auf die Begabungen der anderen, du kannst etwas, das die anderen nicht so gut können. Wir müssen zusammenhalten, sodass jeder seine Stärke einbringen kann und die Schwächen der anderen ausgleicht. Nur gemeinsam sind wir wirklich stark!“ Da überlegte sich die kleine Maus, was sie für Begabungen hat...

Vorlage 2

Foto: freepik.com

Foto: pixabay.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: pixabay.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: pixabay.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Foto: freepik.com

Talente und Stärken wie die Tiere!

Wähle drei Tiere und male sie in die Kästen.
Welche Eigenschaften haben du und die Tiere gemeinsam?

Ich bin _____ wie ein

_____

Das ist meine Stärke, weil _____

_____

_____

_____

_____

Ich bin _____ wie ein

_____

Das ist meine Stärke, weil _____

_____

_____

_____

_____

Ich bin _____ wie ein

_____

Das ist meine Stärke, weil _____

_____

_____

_____

_____

>> Was ist Hochbegabung?

Hochbegabung ist nicht gleich Hochbegabung. Hochbegabung wird oft mit einer **besonders hohen kognitiven Intelligenz** gleichgesetzt. Diese wird durch einen Intelligenztest ermittelt. Aber auch eine **relativ hohe kognitive Intelligenz gemeinsam mit einer besonders ausgeprägten Kreativität** kann unter die Kategorie Hochbegabung fallen. Prinzipiell kann sich eine Hochbegabung auch nur **auf eine einzelne Domäne** (z. B. Mathematik oder Musik) beziehen. Manche Begabungsforscherinnen und -forscher sehen Hochbegabung dann als gegeben an, wenn Schülerinnen und Schüler über eine große Gedächtniskapazität verfügen, aber vor allem **eigene intuitive und kreative Theorien** über die Welt und ihre Zusammenhänge entwickeln. Sie geben zu bedenken, dass diese Fähigkeit gar nicht über einen Intelligenztest abgebildet werden kann.

So verwundert es nicht, dass Hochbegabung häufig nicht erkannt wird und die Schülerinnen und Schüler nicht ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert werden. Denn Hochbegabung bedeutet oft eben nicht, dass jemand alles leicht und schnell lernt. Sie liegt ja auch nur selten vor. Grundsätzlich ist das Einbeziehen und Ernstnehmen von Meinungen des sozialen Umfelds (z. B. Familie, Freunde etc.) des potenziell hochbegabten Kindes und dessen eigene Sicht eine wertvolle Vorgehensweise, um Hochbegabung tatsächlich zu identifizieren.

Man spricht z. B. von **Underachievement**, wenn eine Person mit hohem Intelligenzquotienten eine geringe Schulleistung erbringt. Das liegt grundsätzlich an einer Unterforderung. Häufig ist sie auch ein Grund für soziale Auffälligkeiten. Faktoren wie Schreibunlust sowie mangelnde Rechtschreibung, aber auch ein negatives Selbstkonzept, Fehlattributionen, hohe Sensibilität, geringe Lern- und Leistungsmotivation, fehlende Arbeits- und Lernstrategien, kritisches Hinterfragen oder auch eine verminderte Entwicklung der psychischen Reife können auf einen Underachiever hinweisen bzw. ihn hervorbringen. Bei diesen Kindern ist es besonders wichtig, dass eine pädagogische Begleitung stattfindet, die hilft angesprochene Selbstkompetenzen zu fördern. Derlei Kompetenzen sind das Fundament dafür, welchen Weg der Selbstentwicklung eine Person geht, sei es unbewusst oder bewusst. Als **„Hidden Underachievement“** bezeichnet man das Phänomen, dass bei sozial weniger angepassten Jugendlichen Lehrkräfte besonders häufig Hochbegabungen nicht wahrnehmen.

Generell gilt es, bei der Vermutung, dass eine Schülerin oder ein Schüler hochbegabt ist, mit professionellen Fachkräften in Kontakt zu treten. Untenstehend finden Sie zahlreiche Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Links.

Im Rahmen der Hochbegabtenförderung sind folgende zwei Vorgehensweisen verfolgbar. Ein optimales Förderungsergebnis lässt sich allerdings nur durch eine Kombination beider Formen erreichen.

Enrichment meint jegliche Form von Vertiefung oder Erweiterung des Lehrstoffs.

- Förderprogramme außerhalb der Klasse, z. B. AGs, Wahl von Leistungskursen, Wettbewerbe, Schülerferienakademien, Pull-Out-Programme
- Förderung innerhalb der Klasse, z. B. Kooperative Lernformen, selbstständiges Lernen, Projektarbeit
- Schulübergreifende Förderung, z. B. Kooperationen mit Universitäten und Wirtschaftsunternehmen

Akzeleration bezeichnet alle Maßnahmen der Förderung, die dazu beitragen, dass das schulische System schneller durchlaufen werden kann.

- Überspringen einer oder mehrerer Klassenstufen
- Teilnahme am Fachunterricht einer höheren Klasse

Ansprechpartnerinnen und -partner

➔ Beratungslehrerinnen und -lehrer haben sich zum Teil bereits mit dem Thema Hochbegabung auseinandergesetzt. Hier können Sie unter Umständen Hilfe erhalten.

TAFF wurde in Bayern als Schulversuch durchgeführt. Hier finden Sie die Kontakte für die staatliche Schulberatung:

www.km.bayern.de/ministerium/institutionen/schulberatung.html

Hier finden Sie ein Angebot an **Beratungsstellen** vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung je nach Region:

www.bildungsserver.de/Begabtenfoerderung-in-den-Bundeslaendern-10637-de.html

Hier finden Sie **Beratungsstellen und Fortbildungsangebote** von Bildung & Begabung (gemeinnützige GmbH) je nach Region:

www.begabungslotse.de/specials/laenderspecials

Hier finden Sie **Fortbildungsangebote** des Internationalen Centrums für Begabungsforschung:

https://www.icbf.de/index.php/de/arbeitsschwerpunkte-2/aus-und-weiterbildung

Hier finden Sie verschiedene **Weiterbildungs- und Beratungsangebote** der Karg-Stiftung je nach Region:

www.fachportal-hochbegabung.de/bundeslaender/laenderdaten/

Hilfreiche ausführliche Handreichungen

Bundesministerium für Bildung und Forschung: **Begabte Kinder finden und fördern** – Ein Wegweiser für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, 2015, URL:

www.dghk.de/fuer-lehrer-und-erzieher/beratung-fuer-lehrer/

Beratungsstelle besondere Begabungen: Besondere Begabungen entdecken und fördern – Impulse für Unterricht und Schule, 2011, URL:

https//li.hamburg.de/contentblob/3550296/022e94a3a26a0701d0515e38e8c11923/data/download-pdf-doku-bbb-tagung-zur-entdeckung-und-foerderung.pdf;jsessionid=F389F1289ACC4E2EED6B7A36E6A17565.liveWorker2

>> Finden und Fördern von Begabung

Wie wollen wir Begabungen finden und fördern?

Das Finden und Fördern von Begabung kann auf sehr unterschiedliche Weise erfolgen. Dies ist von vielen Faktoren abhängig: den Ressourcen, dem Thema, den Schülerinnen und Schülern, wie das Ziel in der Schule verankert ist oder einer außerschulischen Zusammenarbeit und natürlich zu welchem Zweck man Begabung finden und fördern will. Die folgende Übersicht auf Seite 21 zeigt mehrere Möglichkeiten auf, die man wählen kann, um sich um die Schülerinnen und Schüler zu bemühen.

Schrittweises Vorgehen

Viele der folgenden Methoden und Vorgehensweisen sind Teil modernen Unterrichts. Beachten Sie jedoch, dass der Einsatz dieser methodischen Schritte in diesem Zusammenhang direkt auf das Finden und Fördern von Begabung ausgerichtet ist und nicht nur einen allgemeinen Umgang mit Schülerinnen und Schülern darstellt. Die folgende Liste wurde aus Gesprächen mit Lehrkräften, die an TAFF-Maßnahmen beteiligt sind, gewonnen. Das heißt, alles, was hier genannt wird, wird von anderen Lehrkräften bereits umgesetzt. Die Übersicht stellt jedoch keineswegs eine vollständige Aufzählung von Möglichkeiten dar, sondern kann erweitert und differenziert werden.

Formen des Findens von Begabung

Spontane Beobachtung

In der Regel fallen Lehrkräften im Unterrichtsgeschehen (vor allem herausragende) Begabungen spontan auf. Manchmal können Begabungen aber auch entdeckt werden, wenn man fachfremde Aktivitäten mit den Schülerinnen und Schülern unternimmt, denn in einer entspannten Atmosphäre lernt man sie besser kennen.
Auch die Auswahl eines Wahlfaches kann Hinweise geben. In manchen Fällen erfolgt diese unreflektiert oder aufgrund von Sympathien oder Gruppenzugehörigkeit. Sie kann aber auch Interessen und Begabungen hervorkehren, die zur weiteren Beobachtung einladen.

Beobachtungsbogen

Mithilfe eines Beobachtungsbogens lassen sich Aspekte von Begabungen wesentlich strukturierter beobachten. Man kann auch selbst einen Beobachtungsbogen erstellen, auf dem man notiert, welche Stärke bei welchem Schüler oder welcher Schülerin zutage tritt. Ab Seite 53 finden Sie eine ausführliche Anleitung und zahlreiche Vorlagen in dieser Handreichung. Die Vorlagen sind auch wunderbar dazu geeignet, den eigenen Blick zu erweitern und darauf aufmerksam zu werden, welche Aspekte als Stärken kommunizierbar sind.

Zeigen – Probieren – Üben

Gemeint ist damit, dass Schüler/-innen die Gelegenheit erhalten, Verschiedenes auszuprobieren und erst dadurch ihre Begabungen entdeckt werden können. Begabungen zeigen sich aber auch häufig in Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern. Das kann so aussehen, dass die Lehrkraft den Schülern bzw. Schülerinnen etwas zeigt, was sie noch nicht kennen. Auch der Prozess des Übens kann dazu genutzt werden, Stärken zu entdecken. Manche Lehrkräfte machen die Erfahrung, dass sich erst dann, wenn jemand auch bei der Sache bleibt, eine Begabung wirklich zeigt.

Feedback

Den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu geben – ob durch die Lehrkraft oder durch Mitschüler – kann auch als Mittel, Begabungen zu finden, eingesetzt werden. Hierzu wird beispielsweise Feedback zu einer Präsentation, die Schülerinnen und Schüler machen, von Schüler/-innen und Lehrkräften gegeben. Oder es werden Reflexionsphasen eingerichtet, bei denen die Schülerinnen und Schüler untereinander besprechen sollen, wer was gut kann. Eine Methode ist es auch, Wohlfühlsonnen zu beschriften, bei denen jeder etwas Positives über die anderen Schülerinnen und Schüler formuliert.

Hinweise durch Dritte

Nicht selten kann man Hinweise durch Mitschülerinnen und Mitschüler, Fachkräfte der Schulsozialarbeit, andere Lehrkräfte, Eltern oder aber auch durch Fachkräfte in Betrieben über Begabungen von Schülerinnen und Schülern erhalten. Das kann völlig informell vonstatten gehen oder aber auch gezielt angegangen werden. Z. B. kann der Kontakt mit externen Fachkräften verschiedener beruflicher Sparten sehr hilfreich sein: Die Experten erkennen auf sehr viel schnellere Weise mögliche Talente. Das Nachfragen bei Eltern kann ein Teil von Elternarbeit sein, die nicht nur die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Stärken der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund stellt.

Befragung mündlich

Die Lehrkraft führt persönliche Gespräche, um herauszufinden, welche Begabungen eine Schülerin bzw. ein Schüler hat. Solche Gespräche können gleichzeitig auch anderen Zwecken dienen und verhelfen den Schülerinnen und Schülern dazu, den eigenen Stärken mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Befragung schriftlich

Mithilfe der Fragebögen zur Selbsteinschätzung können in kurzer Zeit viele Personen befragt werden. Allerdings zeigte sich, dass es hilfreich ist, sich im Vorfeld gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern damit auseinanderzusetzen, was eigentlich Begabung alles sein kann.

Formen des Förderns von Begabung

Freiraum geben

Hier wird davon ausgegangen, dass sich Begabung von alleine zeigt und sie durch die Eigentätigkeit der Schüler/-innen zur Entfaltung gelangt. Gelegenheit zu geben, dass sich Schüler/-innen einfach mal ausprobieren können, kann als Förderung von Talenten und Stärken erachtet werden. Schüler/-innen können auf diese Weise etwas Neues kennenlernen und sich und andere mit neuem Blick wahrnehmen.
Im schulischen Setting, welches zum Teil sehr enge Grenzen für die Entfaltung der Schüler/-innen bedeutet, kann schon das Bereitstellen eines Raumes, in dem diese Grenzen weniger eng gefasst werden, als pädagogischer Impuls zur Förderung von Begabung eingesetzt werden.

Loben, Bestärken

Unter die Überschrift „Loben, Bestärken“ lassen sich sehr viele Facetten der positiven Unterstützung fassen. Darunter fallen auch Aspekte, wie die Schüler/-innen zu bekräftigen, die eigene Begeisterung weiterzugeben, zu motivieren, die Schüler/-innen einen Erfolg erleben zu lassen oder zu belohnen. Die Kehrseite von zu viel des Lobes ist jedoch eine emotionale Bindung an die lobende Person. Ist Selbstständigkeit ein Ziel der schulischen Erziehung, so sollte das Loben immer mit Bedacht eingesetzt werden. Hilfreicher ist es, wenn die Schüler/-innen Erfahrungen machen, dass sie ihre Ziele erreichen, und weniger, dass ihr Verhalten den Lehrkräften gefällt.

Konkretes Feedback

Neben Feedback für Einzelpersonen lassen sich auch Feedbackrunden durchführen, in denen sich die Schüler/-innen gegenseitig aufzeigen, was jemand gut kann, oder konstruktive Kritik üben. Ideal ist die Entwicklung einer Feedback-Kultur, bei der die Schüler/-innen darin bestärkt werden, anderen Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen zu geben – ein Teil davon kann die Benennung von Begabungen sein. Auch Beobachtungsbögen, die den Schüler/-innen deutlich machen sollen, wo ihre Stärken aus Sicht der Lehrkraft liegen, lassen sich einsetzen. Des Weiteren kann auch die Einschätzung durch externe Fachkräfte als Feedback angesehen werden.

Dialogische Reflexion

In Abgrenzung zu den üblichen Formen des Feedbacks durch die Lehrkraft kommt es bei der dialogischen Reflexion mehr auf die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Schüler/-innen an. Hierzu kann man z. B. schriftliche Reflexionen von Schülerinnen und Schülern erstellen lassen, persönliche Gespräche mit ihnen führen oder sich vor der Klasse in Form von Präsentationen über Praktikumserfahrungen austauschen. Auch ein Abgleich mit konkreten Anforderungen in einem Heft, das einen Beruf vorstellt und in dem aufgelistet wird, welche Anforderungen ein bestimmter Beruf mit sich bringt, kann als eine gemeinsame Reflexion gestaltet werden.

Üben und Steigern der Anforderungen

Üben und Trainieren wird von einigen Lehrkräften als Form der Förderung von Begabungen eingesetzt. Das kann sich zum Beispiel darin äußern, dass ein Übungsparcours aufgebaut wird, eine handwerkliche Tätigkeit geübt wird, weiter an einem Thema gearbeitet wird, spielerische Übungen zur Achtsamkeit gemacht werden, Extraaufgaben im Unterricht erteilt werden oder ein Wettbewerb veranstaltet wird. Das Ziel kann dabei sein, die Kreativität „rauszukitzeln“ oder dass sich die Schüler selbst ausprobieren. Auch die schrittweise Steigerung von Anforderungen kann als Form des Förderns von Begabung eingesetzt werden.

Rearrangement von Gruppen

Gruppenzusammensetzungen neu zu arrangieren, damit bestimmte Begabungen hervortreten und sich entwickeln können, kann auch als eine Form der Förderung von Stärken und Talenten herangezogen werden. Hierzu kann z. B. bei Kleingruppenarbeiten die Umverteilung von Aufgaben vorgenommen werden oder die Rollenverteilung bei einer Inszenierung auf die Schüler/-innen abgestimmt werden. Auch die Aufteilung einer Gruppe in Untergruppen nach bestimmten Neigungen ist hier zu nennen. Eine besondere Methode ist es auch, Einzelnen mehr Verantwortung zu übergeben, z. B. älteren Schüler/-innen die Gelegenheit zu geben, in Begleitung eine eigene Arbeitsgemeinschaft durchzuführen.

Weitervermittlung

Die Weitervermittlung von Schüler/-innen ist ein in der Regel über die schulische Zuständigkeit hinausgehender Aspekt der Förderung. Zwar kann dies auch schulintern verlaufen, das heißt, wenn jemand weitermachen will, erhält er möglichst die Gelegenheit, oder eine Klassenleitung wird über eine Begabung informiert. Vor allem aber kann man Praktika vermitteln, Informationen an Kooperationspartner weitergeben, Anmeldungen zu Wettbewerben vornehmen oder auch die Eltern informieren (vgl. S. 44).

Emotionale Begleitung

Viele Schülerinnen und Schüler leiden unter einem geringen Selbstwertgefühl. Man kann es als Form der Begabungsförderung ansehen, diese Voraussetzung zu bearbeiten. Zu diesem Zweck kann man sich z. B. darum bemühen, ihnen die Ängste zu nehmen versuchen, eine gute Lernatmosphäre herzustellen und die Schüler/-innen einen stärkeren Bezug zu sich selbst aufbauen zu lassen (Was steckt in mir? Was nicht?). Auch in der Entscheidung, sehr überlegtes Feedback zu geben, also einen sensiblen Umgang mit den Schüler/-innen zu pflegen, kann sich das Bestreben, Begabungen zu fördern, niederschlagen (vgl. S. 8).

1 Viele Formulierungen auf dieser Seite sind dem Text „Hattie, John (2015): Lernen sichtbar machen. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 207–211“ entnommen. An der hier markierten Stelle bezieht sich Hattie auf Careless 2006.

>> Konzeptentwicklung

Dieser Abschnitt richtet sich an die Schulleitungen und Koordinationsteams an Schulen. Er stellt wichtige Unterscheidungen, die bei der qualitativen Evaluation herausgearbeitet wurden, vor und soll dazu dienen, die konzeptionelle Vorgehensweise an Schulen zu verbessern. Das Ziel ist es, sich genauer zu vergewissern, wie die Begabungsförderung an der Schule gestaltet werden soll.

Konzeptionelle Ausrichtung

Begabungsförderung erfordert in dreierlei Hinsicht Absprachen: Zahlreiche organisatorische Fragen müssen geklärt werden, über didaktische Fragen der Umsetzung gilt es, sich auszutauschen, doch auch das konzeptionelle Vorgehen sollte nicht zu kurz kommen. Die Evaluation des Schulversuchs hat ergeben, dass sich die Verantwortlichen an den Schulen hierbei in Bezug auf mehrere Fragestellungen entscheiden – häufig allerdings nur implizit. Setzt man sich explizit mit den Maßnahmenleiterinnen und -leitern (im Idealfall auch externen Partnern) mit den Fragen auseinander, so gelingt die Zusammenarbeit wesentlich besser und die Umsetzung kann effektiver erfolgen. Oft sind mehrere Antworten möglich, doch ist es hilfreich, so konkret wie möglich zu werden. Denn je nach Beantwortung der folgenden vier Fragen (in dieser Reihenfolge) ist auch ein anderes Vorgehen notwendig und die Frage, ob Begabungsförderung gelungen ist oder nicht, muss unterschiedlich beantwortet werden.

1 Welche Begabungen sollen an der Schule gefunden und gefördert werden?

- ***Persönlichkeitsbezogene Begabungen*** (z. B. frei sprechen können, Selbstbewusstsein erlangen etc.)
- ***Tätigkeitsbezogene Begabungen*** (z. B. Kopfrechnen, ästhetische Bildung etc.)

2 Warum sollen Begabungen gefunden und gefördert werden?

- ***Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler*** (z. B. Entwicklung von Selbstvertrauen, mehr Bewusstsein um ihre Stärken etc.)
- ***Verbesserung des Unterrichts*** (z. B. schülerzentriert arbeiten, mehr Freiraum geben etc.)
- ***Berufsorientierung*** (z. B. Erprobung von Tätigkeiten, Entwicklung von ausgewählten Schlüsselkompetenzen etc.)
- ***Expertise, die Schülerinnen und Schüler in einer Domäne erlangen*** (z. B. sehr gut tanzen können, sehr gut rechnen können etc.)
- ***Additiv: Veränderung der Lehrerrolle und die Verbesserung eines Schüler-Lehrer-Verhältnisses*** (z. B. die Schüler/-innen besser kennen lernen und einen besseren Kontakt zu ihnen entwickeln, mal etwas Schönes mit den Schüler/-innen erleben können etc.)
- ***Additiv: Schulentwicklung bzw. Umsetzung des Schulprofils*** (z. B. Verbesserung des Ganztagsangebots, bessere Zusammenarbeit im Kollegium etc.)

3 Wie soll eine Priorisierung von Begabungen erfolgen?

- ***Schülerorientiertes Vorgehen:*** Zunächst wird erhoben, welche Begabungen bei den Schülerinnen und Schülern vorliegen, und dann entsprechende Förderung in Form von AGs und im Regelunterricht angeboten.
- ***Themenorientiertes Vorgehen:*** Es werden verschiedene Domänen (z. B. Naturwissenschaften, Technik, Sprachen, ästhetische Bildung) mit Angeboten abgedeckt und die Schüler/-innen können in diesen ausgewählten Domänen ihre Begabungen erproben und ausbauen.

4 Wie soll das Vorgehen strukturell verankert werden?

- ***Konstante Variante:*** Die Maßnahmen erstrecken sich über das gesamte Schuljahr und es wird jeweils ein Themenbereich bearbeitet (z. B. Mathewerkstatt, Theater-AG).
- ***Alternierende Variante:*** Innerhalb einer Maßnahme werden verschiedene Inhalte angeboten (z. B. Trommeln/Karate/Meditation finden phasenweise statt).
- ***Temporäre Variante:*** Maßnahmen werden nur über einen kurzen festgelegten Zeitraum angeboten (z. B. Lauftraining, Talentwettbewerb).
- ***Fakultative Variante:*** Im Laufe des Schuljahres kann es zur Nutzung eines Angebotes kommen – oder auch nicht (z. B. Schülersprechstunde, Talentshow, TAFF-Klassenzimmer).

Welche Entscheidungen liegen schulischem Handeln zugrunde?

Untenstehend finden Sie eine Übersicht über die Entscheidungen, die bei dem Schulversuch TAFF besonders häufig gefällt wurden. Die rechte Grafik können Sie dazu nutzen, sich im Kollegium darüber auszutauschen, wo die Schwerpunkte an Ihrer Schule liegen sollen.

Begabungen sollen gefunden und gefördert werden

↓

Welche Begabungen?

- pesönlichkeitsbezogene Begabungen
- tätigkeitsbezogene Begabungen

↓

Warum?

- Verbesserung des Unterrichts
- Persönlichkeits-entwicklung
- Berufs-orientierung
- Expertise
- Lehrerrolle
- Schulentwick-lung/Schulprofil

↓

Wie soll eine Priorisierung von Begabungen erfolgen?

- schülerorientiertes Vorgehen
- themenorientiertes Vorgehen

↓

Wie soll das Vorgehen strukturell verankert werden?

- konstant
- alternierend
- temporär
- fakultativ

>> Dialogische Reflexion

Die Selbstwahrnehmung von Schülerinnen und Schülern aufgreifen

Eine Begabung ist immer auch eine soziale Zuschreibung. Das heißt, eine Begabung wird im Vergleich zu anderen Personen oder anderen Fähigkeiten einer Person zugesprochen (vgl. S. 11ff.).
Ziel des dialogischen Vorgehens ist es weder, den Schülerinnen oder Schülern einfach eine Begabung „von außen“ zu attestieren, noch die bloße Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler für sich stehen zu lassen. Im gemeinsamen Austausch entwickelt sich ein tieferes Verständnis und eine bessere Identifizierung von Stärken und Talenten, denen wiederum in der gemeinsamen Arbeit weiter nachgegangen werden kann. Das heißt, ein Teil der Förderung ist der Bewusstwerdungsprozess bei den Schülerinnen und Schülern, doch ein weiterer Teil der Förderung steht noch aus: z. B. die Weitervermittlung oder das Gespräch mit den Eltern kann dabei hilfreich sein.

Persönliches Gespräch zu Berufsanforderungen

1. Nehmen Sie sich ein **Medium** (z. B. Heft über einen Beruf oder einen kurzen Film zu einem Beruf **http://www.berufe.tv**) und schauen Sie es sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an.
2. Tauschen Sie sich dann gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern darüber aus, welche Anforderungen bei dem Beruf zentral sind und welche Stärken und Talente die Schülerinnen und Schüler haben, die zu dem Beruf passen würden. Im **gemeinsamen Gespräch** (Einzel-, Kleingruppen- oder Klassengespräch) wird sich zeigen, dass ein „Talent haben“ und ein „Interesse zeigen“ nicht unbedingt miteinander zusammenhängen.
3. Nutzen Sie hierbei auch **Peer-Effekte**. Fordern Sie Mitschülerinnen und -schüler auf, die Begabungen von anderen zu benennen.
4. In diesem Zusammenhang ist es sehr wertvoll, wichtige Unterscheidungen zu der Frage, was überhaupt Begabung ist, einzubringen (siehe Seite 11).

Begabungskarten

1. Legen Sie zahlreiche Karten, auf denen Stärken notiert sind, aus. Sie können eine Auswahl aus vorgefertigten Karten vornehmen (z. B. „Starke Karten“ von Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.) oder gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Karten beschreiben.
2. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nun eine oder mehrere Karten auswählen, die beschreiben, worin sie ihre eigenen Stärken sehen.
3. Auch Mitschüler/-innen Stärken zuzuordnen, kann aufschlussreich sein.
4. Tauschen Sie sich nun gemeinsam mit den Schüler/-innen aus: Wie zeigt sich meine Stärke? Inwiefern ist sie mir für den Alltag und für die Schule hilfreich?
5. TIPP: Unterbinden Sie es nicht, wenn aus Ihrer Sicht alberne Stärken genannt werden. Im Gespräch stellt sich nicht selten heraus, dass dahinter doch eine gute Beobachtung steckt.

Präsentation eines Praktikumsberichts

1. **Verständigen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was Begabung ist** (siehe Seite 11).
2. Berücksichtigen Sie bei den **Vorgaben**, welche Aspekte beim Praktikumsbericht einbezogen werden sollen, die Frage nach Begabungen der Schülerinnen und Schüler. Dies kann z. B. in schriftlicher Form als ein Kapitel oder in mündlicher Form als eine Folie in einer PowerPoint-Präsentation geschehen. Achten Sie dabei auf positive Formulierungen, z. B. „Welche Stärken habe ich bei dem Praktikum entdeckt?“ oder „Welche meiner Begabungen kamen beim Praktikum zum Einsatz?“
3. **Besprechen Sie die Selbsteinschätzungen** der Schülerin bzw. des Schülers vor dem Hintergrund des Praktikumsberichts: Sehen Sie noch weitere Begabungen, die unangesprochen blieben? Teilen Sie die Selbsteinschätzung der Schülerin bzw. des Schülers?
4. Unter Umständen können Sie auch die **Praktikumsleitung** bitten anzugeben, welche Begabungen bei der Schülerin bzw. dem Schüler wahrgenommen wurden, und diese Perspektive in das gemeinsame Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler einbringen.

Schriftliche Reflexion

1. **Verständigen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was Begabung ist** (siehe Seite 11). In diesem Fall kann auch ein kurzes Klassengespräch ausreichen.
2. Nehmen Sie die Vorlage 5 und Vorlage 6 und führen Sie eine kurze **Befragung der Schülerinnen und Schüler** durch. Hierbei werden vor allem offene Fragen gestellt.
3. Lassen Sie die Antworten dialogisch ergänzen: z. B. durch weitere Hinweise auf Begabungen durch Mitschülerinnen und -schüler oder durch Sie oder auch durch andere Lehrkräfte.
4. Nehmen Sie das **Dokument als Gesprächsanlass**. Bei jüngeren Kindern kann es auch hilfreich sein, zunächst ein **Bild** zu den Begabungen malen zu lassen oder eine **Collage** kleben zu lassen. Tauschen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern darüber aus, **was die Rückmeldungen für sie bedeuten** und wie man die Begabungen weiter fördern oder einsetzen kann.
5. Leiten Sie gegebenenfalls **Impulse an Dritte** weiter (z. B. an Eltern, Lehrkräfte, Firmen, außerschulische Anbieter von Jugendarbeit).

>> Schriftlich Begabungen finden

Schriftliche Befragungen sind dazu geeignet, von einer größeren Gruppe Informationen zu einem bestimmten Thema zu erhalten. Ein Vorteil ist, dass Sie relativ schnell und von allen Befragten Antworten auf dieselben Fragen erhalten. Wichtig ist bei der Erhebung von Begabungen, dass einer solchen Befragung ein gemeinsamer Verständigungsprozess darüber, was überhaupt Begabung ist, vorausgegangen ist (siehe Seite 11).

Sie finden hier fünf Vorlagen für Befragungen, die Sie auch kombinieren und an Ihre Anliegen anpassen können. Wenn Sie z. B. selbst einen Fragebogen zu den Begabungen Ihrer Schülerinnen und Schüler ausfüllen (siehe Seite 36), die Antworten dazu von den Eltern einholen (siehe Seite 37) und die Schülerinnen und Schüler auch selbst befragen (siehe Seite 33 und 34f.), ergibt sich daraus ein umfassendes Bild. Das eröffnet die Möglichkeit, auch andere Blickwinkel zu berücksichtigen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern beispielsweise zu reflektieren, wie es zu unterschiedlichen Sichtweisen kommt.

Wichtig ist dabei, die Unterscheidung zwischen intrapersonellen und interpersonellen Begabungen einzuführen — also zwischen Stärken und Talenten. Bei den Einschätzungen sollte es darum gehen, die Schülerinnen und Schüler nicht in erster Linie mit anderen zu vergleichen, sondern zu schauen, was ihm oder ihr besonders liegt. Betont werden soll der Vergleich innerhalb der Person und nicht der mit anderen Personen. Doch ist es durchaus möglich, nicht nur nach Stärken (intrapersonelle Begabungen), sondern auch nach Talenten (interpersonelle Begabungen) zu fragen.

Tipps zur Weiterentwicklung der Fragebogenvorlagen

- Setzen Sie keine mehrdimensionalen Fragen ein, also z. B. nicht: „Glaubst du, dass du ein Talent für Deutsch und Mathe hast?“
- Fragen Sie auf der Erlebnisebene und lassen Sie die Schüler/innen nicht spekulieren.
- Die Fragen sollten kurz, verständlich und präzise formuliert sein.
- Stellen Sie keine Fragen, bei denen die Schülerinnen und Schüler denken, dass eine bestimmte Antwort von ihnen gewünscht ist.

Bitte beachten Sie bei allen Abfragen die **datenschutzrechtlichen Vorschriften**.

Kontaktmöglichkeiten

Sprechstunde

Es ist immer eine gute Idee, mit den positiven Aspekten ein Elterngespräch zu beginnen. Die Vorlagen 7 und 8 können dazu genutzt werden. Die Einschätzungsvorlage kann beispielsweise im gemeinsamen Gespräch ausgefüllt werden. Da sie nur positive Aspekte anspricht, ist sie auch dazu geeignet, im Beisein der betreffenden Schülerin oder des Schülers bearbeitet zu werden. Dadurch ergibt sich eine gute Gelegenheit, auf weitere Stärken oder Talente eines Kindes hinzuweisen. Der ausgefüllte Steckbrief kann auch als Gesprächsanlass herangezogen werden, um über positive Aspekte in Kontakt zu kommen.

Elternbrief

Die Vorlage zur Stärkeneinschätzung (Vorlage 7) kann auch als Anhang eines Elternbriefes genutzt werden. Sie können in diesem Fall den Schülerinnen und Schülern frei stellen, wer die Einschätzung geben soll. Denn vielleicht ist es doch eher die Tante, die Großmutter, ein Freund der Familie oder der Jugendgruppenleiter, von der bzw. dem sie sich die Einschätzung wünschen.

Thematischer Elternabend

Im Rahmen eines Elternabends kann TAFF mit seinen Maßnahmen vorgestellt werden. Hier bietet es sich an, auch darüber zu sprechen, was eigentlich Begabung ist (S. 11ff.). Daran anknüpfend können alle Anwesenden die Vorlage 7 zur Stärkeneinschätzung ausfüllen. Die Einschätzungen können dann den Kindern übergeben werden.

Vorgehensweisen

Standardisierte Schülerbefragung (Vorlage 4)

1. **Verständigen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was Begabung ist** (siehe S.11ff.).
2. **Überarbeiten Sie gegebenenfalls die Fragebogenvorlage 4 unter Berücksichtigung Ihres Interesses, Ihres Themas oder Ihrer Rahmenbedingungen und beachten Sie dabei die angeführten Tipps.**
3. **Führen Sie die Befragung durch:** Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, warum Sie die Befragung durchführen, dass die Antworten nicht benotet werden und was mit den Ergebnissen geschieht. Sie können sie auch ermuntern, die schriftliche Befragung im Gespräch mit ihren Mitschülerinnen und -schülern auszufüllen.
4. **Binden Sie die Ergebnisse in Ihren Unterricht ein...**
   - Wenn Sie die standardisierte Befragung in Ihrer Maßnahme einsetzen, können Sie die genannten Begabungen im Unterricht aufgreifen. Nehmen Sie im Unterricht Bezug auf die Freizeitinteressen (z. B. bei Sachaufgaben) und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler bei bestimmten Aufgaben die genannten Begabungen einbringen (z. B. organisatorische Aufgaben übertragen).
   - Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern darüber, wie Sie sie im Unterricht unterstützen können. Gibt es Möglichkeiten der Weitervermittlung (z. B. in ein Theater oder für ein Praktikum)?
   - Die standardisierte Schülerbefragung ist v. a. dann sinnvoll, wenn Ihre Schule spezifische Angebote zu den Begabungen der Schülerinnen und Schüler anbieten will. Wenn z. B. bestimmte Begabungen gehäuft genannt werden, können Sie dazu TAFF-Maßnahmen entwickeln.

Offene Schülerbefragung (Vorlage 5)

1. **Verständigen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was Begabung ist** (siehe S. 11).
2. **Überarbeiten Sie gegebenenfalls die Vorlage 5 unter Berücksichtigung Ihres Interesses, Ihres Themas oder Ihrer Rahmenbedingungen und beachten Sie dabei obenstehende Tipps.**
3. **Führen Sie die Befragung durch:** Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, warum Sie die Befragung durchführen, dass die Antworten nicht benotet werden und was mit den Ergebnissen geschieht. Sie können sie auch ermuntern, die schriftliche Befragung im Gespräch mit ihren Mitschülerinnen und -schülern auszufüllen.
4. **Binden Sie die Ergebnisse in Ihren Unterricht ein...**
   - Die offene Befragung ist besonders geeignet, um mehr über die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler zu erfahren. Überlegen Sie, wie Sie die Ergebnisse aufgreifen: Möchten Sie diese in der ganzen Klasse besprechen, mit den Schülerinnen und Schülern einzeln reden oder eine Kombination aus beidem?
   - Sie können die genannten Begabungen im Unterricht aufgreifen und gezielt auf die Bereiche achten, in denen sich Ihre Schülerinnen und Schüler verbessern wollen. Geben Sie ihnen im Unterricht Feedback dazu (vgl. S. 38).
   - Sie können individuell mit den Schülerinnen und Schülern besprechen, welche Ziele sie für das Schuljahr haben und worin sie sich verbessern wollen. Welche Ideen haben die Schülerinnen und Schüler, wie Sie ihre Stärken und Talente fördern können? Halten Sie die Ergebnisse schriftlich fest und greifen Sie diese am Ende des Schuljahres auf.

Elternbefragung (Vorlage 8)

1. **Verständigen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was Begabung ist** (siehe S. 11ff.).
2. **Überarbeiten Sie gegebenenfalls die Vorlage 7 und 8 und beachten Sie dabei die Tipps auf Seite 30.**
3. **Führen Sie die Befragung durch:** Geben Sie die Fragebögen zum Ausfüllen für die Eltern den Schülerinnen und Schülern mit nach Hause. Überlegen Sie sich, ob die Eltern den Fragebogen alleine oder gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausfüllen sollen. Sowohl die gemeinsame Auseinandersetzung der Eltern mit ihrem Kind zu den Begabungen als auch ein späterer Vergleich der Einschätzung der Eltern mit der der Schülerinnen und Schüler kann gewinnbringend sein.
4. **Binden Sie die Ergebnisse in Ihren Unterricht ein…**
   - Überlegen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, ob sie durch die Ergebnisse der Elternbefragung auf neue Begabungen gestoßen sind. Diskutieren Sie ggf. auch Unterschiede in der Wahrnehmung.
   - Nehmen Sie im Unterricht Bezug auf die Freizeitinteressen (z. B. bei Sachaufgaben) und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler bei bestimmten Aufgaben die genannten Begabungen einbringen (z. B. organisatorische Aufgaben übertragen).
   - Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern darüber, wie Sie sie im Unterricht unterstützen können. Gibt es Möglichkeiten der Weitervermittlung (z. B. in ein Theater oder für ein Praktikum)?

Meine Begabungen

Name: _____

Wir haben im Unterricht ja schon einmal darüber gesprochen, was Begabung ist. Es geht darum, worin du persönlich besonders gut bist – im Vergleich zu anderen oder auch im Vergleich zu deinen anderen Fähigkeiten. Du musst also nicht unbedingt besser sein als andere, damit du eine Begabung hast. Es geht um deine Stärken. Deine Antworten werden **nicht** benotet.

In welchen Bereichen hast du Begabungen?
Mache bitte nur dort Kreuze, wo du persönlich Stärken hast.
Du kannst in die letzten Zeilen noch andere Begabungen schreiben.

	konkrete Beschreibung (z. B. Muffins backen, Dinge erklären, Handball, Nähen, Kopfrechnen)	**begabt**	**sehr begabt**
Sport		○	○
Musik		○	○
Kunst		○	○
Soziales		○	○
Handwerk		○	○
Mathematik		○	○
Technik		○	○
Sprache		○	○
		○	○
		○	○

Hast du noch allgemeine Begabungen?

	begabt	**sehr begabt**
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	○	○
Ich habe viele gute Ideen.	○	○
Ich arbeite sorgfältig.	○	○
Ich kann gut organisieren.	○	○
Ich gebe nicht schnell auf.	○	○
Ich kann mich gut ausdrücken.	○	○
	○	○
	○	○

Das sind meine Hobbys: _____

Vielen Dank!

Steckbrief Talente

Name: _____

Talent: _____ (z. B. Fußball spielen, Tanzen, Zuhören)

Bei meinem Talent helfen mir folgende Fähigkeiten (z. B. Ausdauer, Geschick, Entspannung):

_____

Um noch besser werden zu können, fehlt es mir noch an (z. B. Geduld, Übung, Teamgeist):

_____

Meine Leidenschaft für dieses Talent habe ich seit (z. B. 1 Monat, 2 Jahren)_____

Auf mein Talent bin ich gekommen durch (z. B. Eltern, Ausprobieren):

_____

Mein Talent lebe ich aus:

- ◯ täglich
- ◯ wöchentlich
- ◯ monatlich
- ◯ jährlich
- ◯ kein bestimmter Rhythmus
- ◯ gar nicht (mehr)

- ◯ im Verein
- ◯ zu Hause
- ◯ alleine
- ◯ mit Freunden
- ◯ mit meiner Familie
- ◯ Sonstiges:_____

Mit meinem Talent würde ich gerne einmal Folgendes ausprobieren:

_____

Mein Talent kann mir vielleicht einmal beruflich helfen, weil:

_____

Eigene Gedanken:

_____

Meine Begabungen

Name: _____

Wir haben im Unterricht ja schon einmal darüber gesprochen, was eine Begabung ist. Es geht darum, worin du persönlich besonders gut bist – im Vergleich zu anderen oder auch im Vergleich zu deinen anderen Fähigkeiten. Du musst also nicht unbedingt besser sein als andere, damit es eine Begabung von dir ist — es geht auch um deine Stärken. Deine Antworten werden **nicht** benotet.

Gibt es etwas, das du besonders leicht lernst?

○ nein

○ ja ➔ Was lernst du besonders leicht? _____

_____

Worin möchtest du dich gerne verbessern? _____

_____

Worauf freust du dich im TAFF-Unterricht besonders? _____

_____

Was würdest du im TAFF-Unterricht gerne lernen? _____

_____

Welche Hobbys hast du? _____

_____

Vielen Dank!

Jeder Mensch hat Stärken!

Name des Kindes _____

Name der einschätzenden Person: _____

Ich bin stolz auf _____ (Name des Kindes), weil er/sie _____

_____

_____

Er/sie kann besonders gut

_____

_____

Er/sie lernt besonders leicht

_____

_____

Gibt es einen oder mehrere Bereiche, in dem er/sie im Vergleich zu anderen Bereichen besondere Fähigkeiten hat?

	teilweise zutreffend	eindeutig zutreffend
Sportlicher Bereich		
Musikalischer Bereich		
Künstlerischer Bereich		
Sozialer Bereich		
Handwerklicher Bereich		
Naturwissenschaftlich/ technischer Bereich		
Sprachlicher Bereich		

Jede/r hat Begabungen!

Name: _____

Liebe Eltern,
uns geht es darum, **Begabungen Ihres Kindes zu finden und zu fördern.** Begabungen können im Vergleich zu anderen Personen oder auch im Vergleich zu anderen eigenen Fähigkeiten festgestellt werden. Damit wir Ihr Kind gut begleiten können, bitten wir Sie darum, uns Ihre Wahrnehmung Ihres Kindes mitzuteilen. Ihre Angaben liefern uns wichtige Informationen, um Ihr Kind unterstützen zu können und haben **keinen Einfluss auf die Benotung Ihres Kindes.**

Was lernt Ihr Kind besonders leicht? _____

_____

Womit beschäftigt sich Ihr Kind besonders gern? _____

_____

In welchen Bereichen hat Ihr Kind Begabungen?
Bitte kreuzen Sie nur an, was auf Ihr Kind zutrifft, und nennen Sie Beispiele.
Sie können in die letzten Zeilen noch weitere Begabungen schreiben.

	konkrete Beschreibung (z. B. Muffins backen, Dinge erklären, Handball, Nähen, Kopfrechnen)	**begabt**	**sehr begabt**
Sport		○	○
Musik		○	○
Kunst		○	○
Soziales		○	○
Handwerk		○	○
Mathematik		○	○
Technik		○	○
Sprache		○	○
		○	○
		○	○

Hat Ihr Kind allgemeine Begabungen?

	begabt	**sehr begabt**
Mein Kind kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	○	○
Mein Kind hat viele gute Ideen.	○	○
Mein Kind kann gut organisieren.		
Mein Kind gibt nicht schnell auf.	○	○
Mein Kind kann sich gut ausdrücken.	○	○
	○	○
	○	○

Vielen Dank!

>> Feedback

Hilfreiche Rückmeldungen geben

Um Begabungen weiterzuentwickeln ist das richtige Feedback wichtig. Feedback zählt zu den stärksten Einflussfaktoren auf die Lernleistung von Schülerinnen und Schülern. In einer Befragung zeigte sich: Ca. 70% der Lehrkräfte geben an, dass sie oft oder immer Feedback geben, 45% der Lernenden stimmen mit den Aussagen der Lehrenden überein.[1] Das heißt, Schüler/-innen erleben häufig etwas nicht als Feedback, was Lehrkräfte als solches meinen. Ausführliche Infos gibt es auf dieser Seite: http://www.schulentwicklung.isb.bayern.de/schuelerfeedback/.

Feedback muss … klar, zweckgerichtet, sinnvoll und kompatibel mit dem Vorwissen der Lernenden sein.

Gutes Feedback zu geben, gelingt am besten, wenn man als Lehrperson zuvor Feedback von Schülerinnen und Schülern über den Lehr-Lern-Prozess erhalten hat. Seien Sie also offen für Rückmeldungen, nehmen Sie wahr, wenn Verständnis- oder Motivationsschwierigkeiten vorliegen und fordern Sie selbst Feedback von den Schülerinnen und Schülern ein. Dann können Sie an das Schülerfeedback Anschluss nehmen und besser entscheiden, welche Ebene des Feedbacks gerade passend ist. Feedback ist ein langer Prozess des gegenseitigen Feedbackgebens und nicht eine Aktion, die sich in erster Linie von der Lehrkraft an die Schülerinnen und Schüler richtet.

Feedback ist besonders effektiv, wenn es Informationen zu korrekt bewältigten Aufgaben gibt anstatt zu falschen Antworten. Auch wenn es Variationen zu bisher gewählten Lösungswegen aufzeigt, ist es ganz besonders hilfreich.

Die wichtigsten Fragen beim Feedback lauten:

Was ist das Ziel?
Wie geht es voran?
Was kommt als nächstes?

Ebenen des Feedbacks

Feedback kann sich (nach Hattie) auf vier Ebenen beziehen:

Ebene der Aufgabe oder des Produkts,

z. B.: „Diese Antwort ist richtig.“ oder „Das Ergebnis stimmt.“

Ebene des Prozesses,

z. B.: „Deinen Text kann man besser verstehen, wenn du auf die Groß-Klein-Schreibung achtest. Verbessere deinen Text mithilfe der Regeln, die an der Wand hängen.“ oder „Dein Ergebnis lautet: 2x=16. Du solltest bei der Aufgabe aber nach x auflösen. Überlege, wie du vorgehen musst, damit auf einer Seite nur noch x steht.“

Ebene der Selbstregulierung,

z. B.: „Du weißt ja schon, worauf es bei einer Zusammenfassung ankommt – eben haben wir das in drei Punkten aufgeführt. Überprüfe mal, ob du alle Punkte beachtet hast.“

~~Ebene der Person,~~

z. B.: „Super gemacht!“ oder „Du bist gut!“

Häufig sind wir es gewohnt zu loben. Doch ein pauschaler Kommentar, wie „Gut gemacht“ oder „Super“ wird eher auf der Ebene der Person interpretiert. Das heißt, die Schüler/-innen freuen sich zwar, doch werden sie tendenziell emotional an Sie als Lehrkraft gebunden und erhalten keine differenzierte Rückmeldung zu ihren Lernprozessen. Deshalb ist Feedback auf der Ebene der Person zu vermeiden.

1 Viele Formulierungen auf dieser Seite sind dem Text „Hattie, John (2015)“: Lernen sichtbar machen. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 207–211 entnommen. An der hier markierten Stelle bezieht sich Hattie auf Careless 2006.

Arbeitsvorschläge

Abfrage mit Klebepunkten – Feedback VON Schülerinnen und Schülern

1. Die Schülerinnen und Schüler dürfen mit Klebepunkten auf dem Strahl von „minus“ bis „plus“ angeben, wie sie den Unterricht erleben. Hängen Sie mehrere große Plakate mit Pfeilen an die Wand, denen Sie konkrete Überschriften zuordnen.
2. Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, worum es geht: Markieren Sie dabei auch die Mitte des Strahls. Sagen Sie ihnen, dass Sie als Lehrkraft dabei nicht zusehen werden. Mögliche Fragen sind: „In der Regel verstehe ich die Aufgaben“ oder „Wenn Frau/Herr XY mir Hinweise gibt, dann hilft mir das.“ oder „Der Unterricht hilft mir dabei, meine Begabung zu entwickeln.“ oder „Ich bin heute mit dem Lernen gut vorangekommen.“
3. Setzen Sie sich nun mit dem Rücken zu den Plakaten an die gegenüberliegende Wand und schauen Sie nicht zu. Die Schülerinnen und Schüler kleben die Punkte.
4. Nehmen Sie die Ergebnisse als Gesprächsanlass. Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern darüber, wie die Ergebnisse zu verstehen und wie sie zu bewerten sind. Sagen Sie ihnen auch, wie Sie mit den Ergebnissen umgehen wollen.
   (Das können Sie auch in Ruhe überdenken und dies am nächsten Tag oder in der nächsten Woche machen.)
5. Wiederholen Sie dieses Verfahren in Intervallen, z. B. ein halbes Jahr später. Tauchen die gleichen Phänomene auf oder hat sich etwas verändert?

Abfrage mit Hilfe des Tablets – Feedback VON Schülerinnen und Schülern

1. Erstellen Sie eine kurze digitale Abfrage, z. B. in mebis (Internetportal für alle bayerischen Schulen) und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler am Ende einer Unterrichtseinheit oder eines gemeinsamen Tages, diese zu beantworten. Das Ausfüllen sollte nicht länger als drei Minuten beanspruchen.
2. Mögliche Fragen (ja/nein oder auch als Skalen, zu denen man seine Zustimmung gibt): „Heute war die Aufgabenstellung klar.“ oder „Heute habe ich etwas gelernt.“ oder „Heute bin ich mit dem, was ich lernen möchte, weitergekommen.“ oder „Ich weiß, was ich jetzt als Nächstes zu lernen habe.“ oder „Die Hilfestellungen der Lehrkraft waren heute für mich hilfreich.“ oder „Heute konnte ich eine Begabung von mir weiterentwickeln.“
3. Wiederholen Sie dies eine Woche lang jeden Tag.
4. Fassen Sie die Auswertungen zusammen und besprechen Sie die Ergebnisse mit den Schülerinnen und Schülern. Entwickeln Sie gemeinsame Erklärungsmodelle für Auffälligkeiten.
5. Wenden Sie das gleiche Verfahren ein halbes Jahr später noch einmal an. Tauchen die gleichen Phänomene auf oder hat sich etwas verändert?

Kollegiale Hospitation – Feedback als Dialog

1. Verabreden Sie sich mit einer anderen Lehrkraft zur gegenseitigen Hospitation. Setzen Sie sich mit den drei Ebenen von Feedback gemeinsam auseinander.

2. Die beobachtende Lehrkraft macht Notizen:
   a. in Situationen, in denen die beobachtete Lehrkraft Feedback von Schülerinnen und Schülern erhielt.
   b. zu Ebenen (Aufgabe/Produkt, Prozess, Selbstregulierung (siehe oben)), die die Lehrkraft bei ihrem Feedback an die Schülerinnen und Schüler angesprochen hat.

3. Überlegen Sie gemeinsam: Welche alternativen Formen des Feedbacks wären denkbar gewesen? Reflektieren Sie: Wurden mögliche Begabungen beim Feedbackgeben in den Blick genommen?

Selbsttraining – Feedbackgeben lernen

Woche 1:

Beobachten Sie eine Woche lang: Welches Feedback erhalte ich von meinen Schülerinnen und Schülern? Bin ich in der Lage, dieses nicht persönlich zu nehmen, sondern auf den gemeinsamen Lernprozess zu beziehen?

Woche 2:

Fordern Sie Feedback von den Schülerinnen und Schülern ein. Fragen Sie gezielt nach: Wie schätzen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess selbst ein? Haben die Schülerinnen und Schüler klare Lernziele vor Augen? Welche intrinsischen Ziele haben sie und was brauchen sie aus Ihrer Sicht, um diese zu erreichen? Achten Sie dabei darauf, dass Sie das Feedback nicht als Ab- oder Aufwertung Ihrer Person verbuchen, sondern als Reaktion auf den gemeinsamen Lernprozess. Nehmen Sie auch utopische Vorstellungen ernst – selbst wenn Sie sie nicht für die Unterrichtsgestaltung aufgreifen können.

Woche 3:

Wählen Sie einzelne Schülerinnen und Schüler aus – machen Sie sich dabei klar, welche Begabungen Sie bei ihnen wahrnehmen. Nehmen Sie sich nun vor, die drei Ebenen des Feedbacks sinnvoll zur Förderung der jeweiligen Begabung aufzugreifen: Aufgabe/Produkt, Prozess, Selbstregulierung (siehe S. 38).

Abschluss:
Lehnen Sie sich zurück und überschauen Sie den gesamten Prozess. Welcher Schritt hat Ihnen am meisten gebracht? Was wollen Sie weiter ausbauen? Lohnt es sich, einzelne Schritte gezielt in die Unterrichtsplanung einzusetzen oder lassen sich manche Schritte einfach durch einen veränderten Umgang mit den Schülerinnen und Schülern implementieren?

>> Weitergabe ins Kollegium

Damit an einer Schule das Finden und Fördern von Begabungen gut gelingen kann, ist es nicht nur erforderlich, organisatorische Fragen zu klären, sondern auch, sich über **didaktische Vorgehensweisen und die konzeptionelle pädagogische Weiterentwicklung** auszutauschen.

Das Informieren in Lehrerkonferenzen und informelle Gespräche im Lehrerzimmer sind zwar wichtig, reichen jedoch nicht aus, um dies zu gewährleisten. Viele Lehrkräfte nutzen Jahresberichte, Schulversammlungen, die Berichterstattung in der örtlichen Presse, dokumentieren ihre Vorhaben mit Bildern oder verschicken schlicht Nachrichten mit Hilfe eines Messengers. Auch Elternbriefe werden versandt, um die Eltern der Schülerinnen und Schüler über die Maßnahmen zu informieren.

Die folgenden Hinweise beziehen sich an vielen Stellen auf von TAFF-Lehrkräften durchgeführte Vorgehensweisen.

Flankierende Maßnahmen

TAFF-Newsletter

Ein Newsletter kann eingeführt werden, um Informationen zu aktuellen Entwicklungen an die beteiligten Lehrkräfte zu senden. Außerdem besteht dadurch die Möglichkeit, die Materialien kommentiert zu verschicken bzw. an Beteiligte oder Interessierte weiterzuleiten. Ein Vorteil ist, dass alle Beteiligten zügig erreicht werden und auf einen gemeinsamen Informationsstand kommen.

TAFF-Pinnwand

Eine Alternative zu dem Newsletter ist ein Schwarzes Brett, eine Stellwand oder eine Schulhaustafel, an die man nicht nur die wichtigsten Informationen hängen kann. An das Schwarze Brett können außerdem Fotos von Maßnahmen gehängt werden, die TAFF im Sozialraum Schule präsenter machen. Ein solches Brett kann auch gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern gestaltet werden.

TAFF-Flyer

Zur Weitergabe von Informationen oder Erkenntnissen bietet sich auch die Erstellung eines Flyers an. Dafür werden von allen Beteiligten Erkenntnisse, Erfahrungen oder Informationen gesammelt und dann auf einem Flyer zusammengetragen. Dadurch sind alle Informationen auf einen Blick verfügbar. Besonders gut geeignet ist ein TAFF-Flyer für neue Kolleginnen und Kollegen und für externe Partner, die einen schnellen Überblick über TAFF erhalten wollen. Dieser Flyer bietet auch eine gute Grundlage für kommende Tagungen oder Konferenzen.

Weitergabe von Informationen mit Austausch

Angekündigte (kurze) Treffen

Um sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und Informationen weiterzugeben, bieten sich neben längeren Sitzungen auch angekündigte, viertelstündige Treffen (immer am gleichen Ort) an. Bei den Treffen können in einer Kleingruppe Verfahren und Möglichkeiten mit Hilfe der Materialien vorgestellt werden und im Anschluss daran deren Einsatz diskutiert werden.

Interne Fortbildungen

Eine weitere Möglichkeit stellen (z. B. halbtägige) Fortbildungen durch die Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren dar. In diesen Schulungen erhält jede Lehrkraft die wichtigsten Informationen sowie alle benötigten Unterlagen. Des Weiteren können neue Informationen und Materialien vorgestellt werden und neue Ideen oder Weiterentwicklungen diskutiert werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zu einem vertieften inhaltlichen Austausch innerhalb des Kollegiums oder auch im Schulverbund.

Regelmäßige TAFF-Konferenzen

Erfahrungen und Materialien können auch bei regelmäßigen TAFF-Konferenzen, bei denen sich alle beteiligten Lehrkräfte und externen Partner treffen, sehr gut weitergegeben werden. In den Konferenzen können grundsätzliche pädagogische Vorgehensweisen geklärt werden, z. B. Weiterentwicklung des Konzepts, Zielsetzungen, Formen von Begabungsfindung und -förderung, Schülerfeedback, Feedbackbogen etc. Auch über ein gemeinsames Feedbackverfahren kann man sich abstimmen. Diese Tagungen könnten auch außerhalb der Schule stattfinden und sich über einen ganzen Tag erstrecken, um sich intensiv mit TAFF zu beschäftigen. Im Rahmen dieser Konferenzen werden die Ergebnisse der Arbeitstagungen nicht nur weitergegeben, sondern auch deren Tragweite für die Schule diskutiert werden.

TAFF-Ordner

Ähnlich wie beim Schwarzen Brett können die wichtigsten Informationen, Materialien, Termine etc. auch in einem Schnellhefter gesammelt und bereitgestellt werden.
Grundsätzlich kann auch jeder einzelne Schüler und jede Schülerin einen eigenen Ordner haben. In diesem Ordner wird alles, was zum Thema „Talente und Stärken“ gehört und bis zum Ende der Schulzeit weitergeführt wird, abgeheftet. In diesem Zusammenhang können auch Kommentare zu Bildungsverläufen, die wie eine Art Portfolio von den Schülerinnen und Schülern geführt werden, angehängt werden. Ein solcher Ordner bietet für die Lehrkräfte einen Einblick in die Schülerperspektive und ist dazu geeignet, zu sehen, welche Begabungen bereits gefunden wurden. Diese können anschließend auch durch andere Lehrkräfte gefördert werden.

Fragebogen für externe Fachkräfte

Um außerschulische Partner für die Thematik „Begabung“ zu sensibilisieren, aber auch um von ihnen zu lernen und eine stärkere Verzahnung zum alltäglichen Unterricht zu schaffen, können Fragebögen für externe Fachkräfte eingesetzt werden. Diese drehen sich um konkrete Fragen zu deren Vorerfahrungen, um ihre didaktischen Vorgehensweisen, aber auch um die Frage, woran (in ihrem Fachgebiet) eine Begabung zu erkennen ist. Es gibt auch eine andere Einsatzmöglichkeit. Ein kurzer Fragebogen (z. B. ähnlich eines Beobachtungsbogens) kann dazu genutzt werden, die Erfahrungen, die die externen Fachkräfte mit den Schülerinnen und Schülern gemacht haben, aufzugreifen: Welche Begabungen haben sie bei den Einzelnen entdeckt und welche Ideen haben sie, wie diese in der Schule – aber vielleicht auch in der Freizeit – gefördert werden können?

Klassenbesuche durch Schülerinnen und Schüler (oder Lehrkräfte)

Neben beteiligten Lehrkräften können auch Schülerinnen und Schüler über TAFF und die Vorgehensweisen informieren und einen inhaltlichen Austausch anregen. Die Schülerinnen und Schüler können mit Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren andere Klassen besuchen, das TAFF-Konzept vorstellen und mit den anderen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern darüber diskutieren. Gerade wenn es darum geht, darüber zu sprechen, was eine Begabung alles sein kann, sind ältere Schüler besonders gut dazu geeignet, jüngeren ansprechende Beispiele aus ihrer Biografie zu geben.

>> Zusammenarbeit mit Eltern

Die Ausrichtung auf die Stärken von Schülerinnen und Schülern bietet eine sehr gute Gelegenheit, um mit Eltern in positiver Weise in Kontakt zu kommen. Begabungsförderung ist damit hervorragend dazu geeignet, Zusammenarbeit mit Eltern nicht-problemorientiert zu gestalten. Zudem kann sie als Teil von Schulentwicklung für TAFF wie ein Katalysator wirken.

Eltern über Begabungsförderung oder das Projekt TAFF an der Schule ganz allgemein zu informieren (Elternabend, Homepage, Jahrbuch, Elterngespräch, Elternbrief) ist dabei zwar nur die Grundlage – kann jedoch bereits sehr hilfreich dafür sein, dass Eltern aufmerksam auf die Stärken ihrer Kinder werden.

- Die Einladung zu Gesprächen mit einer neuen Botschaft formulieren: Ich möchte über die Stärken Ihres Kindes reden.
- Die Schüler/-innen bei der Einladung besonders mitwirken lassen (z. B. bei der Gestaltung einbeziehen).
- Den Fokus darauf legen, dass die Eltern formulieren, welche Begabungen die Kinder haben.
- Feedbackbögen für Dreiergespräche entwickeln (hier können auch die Beobachtungsbögen ab Seite 55 genutzt werden).
- In Einzelfällen kann man regelmäßig schriftlich über Aktuelles zu einer TAFF-Maßnahme berichten, sodass in einem Elterngespräch darauf Bezug genommen werden kann.

Eltern informieren

TAFF-Galerie

Viele Maßnahmen lassen sich wunderbar mit Hilfe von Fotos veranschaulichen, die im Schulhaus aufgehängt werden. Gemeinsam mit den Eltern können Schüler/-innen eine Art „Gallery-Walk“ veranstalten und ihre Erlebnisse, Entdeckungen und eventuell Produkte präsentieren.

TAFF-Flyer

Ein ansprechender Flyer, der über alle Aktivitäten, die im Rahmen von TAFF stattfinden, berichtet, kann eine besondere Art der Präsentation sein. Hier könnten Zitate von Schülerinnen und Schülern eingearbeitet werden oder auch Aufforderungen an Eltern eingeflochten werden, mit ihren Kindern über ihre Erlebnisse zu sprechen.

TAFF-Auftritte

Eine Präsentation von TAFF-Schülerinnen und -Schülern von Produkten und Begabungen auf der Bühne für die Eltern und Verwandten ist eine schöne Möglichkeit, dem Können der Kinder und Jugendlichen Wertschätzung zukommen zu lassen. In der Regel ist es gar nicht notwendig, dies als Wettbewerb zu gestalten. Besonders bunt wird eine solche Veranstaltung, wenn einzelne Eltern eigene Talente präsentieren. Auch die Verpflegung durch Schülerinnen und Schüler lässt eine solche Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis werden.

TAFF-Trailer

Ein kurzer und kurzweiliger Film, in dem vor allem auch intrapersonelle Begabungen von Schülerinnen und Schülern beispielhaft aufgezeigt werden, kann den Grundgedanken von TAFF (S. 8 und S. 11) besonders gut transportieren. Eltern – aber auch andere Schülerinnen und Schüler – erhalten so einen guten Einblick in TAFF und werden angeregt, sich und andere auf diese Weise zu betrachten. Nebenbei kann ein solcher Clip auch wie eine Art Imagefilm für die Schule wirken.

Eltern als Impulsgeber

Elternbefragung

Eltern zu den Begabungen ihrer Kinder schriftlich befragen: Bei den Abfragen ist es evtl. ratsam, Themenbereiche als Ankreuzmöglichkeiten vorzugeben, weil ansonsten z. B. aufgrund mangelnden Sprachvermögens wenig genannt wird. Eine Vorlage, die Sie für Ihre Bedürfnisse anpassen können, finden Sie hier auf Seite 37. Die Befragung kann als Gesprächsanlass dienen: Im Elterngespräch kann zunächst einmal darauf Bezug genommen werden und man lässt sich von den Eltern erläutern, was genau sie meinen. Mit den Schülerinnen und Schülern kann man dazu ins Gespräch kommen, wie sie sich selbst erleben und ob ihre Eltern etwas Zusätzliches wahrnehmen.

Eltern als Experten/-innen

- Man kann den Unterricht öffnen und die Eltern als Unterstützer mit einbinden, wenn die Schülerinnen und Schüler z. B. Portfolioarbeit machen.
- Durch Zusammenarbeit mit Eltern Experten finden, die eine AG unterstützen oder co-leiten können, z. B. einen Kochkurs.
- Man kann auch Ideen von Eltern für TAFF-Maßnahmen aufgreifen und umsetzen.
- Manchmal bestehen über Eltern Kontakte in den Sozialraum und es ergeben sich interessante Formen der Zusammenarbeit mit Firmen, sozialen Einrichtungen, Hobbykünstlern etc.

Elternbildung

Elternschulung

Interessierte Eltern kann man mit Hilfe des Materials „Feedback“ darin schulen, ihre Kinder entsprechend zu begleiten. Es setzt den Fokus weniger auf die Schwierigkeiten, die Schülerinnen und Schüler haben, sondern mehr auf die Möglichkeiten, die Eltern haben, die Konzentration auf die Stärken des Kindes auch zu Hause zu leben. Vielen Eltern ist nicht bewusst, wie wichtig das Hervorheben von bereits erfolgten Lernschritten und die Würdigung auch intrapersoneller Stärken sind. Das Material Feedback finden Sie auf Seite 38.
Mithilfe von Feedbackbögen kann man Eltern außerdem darin schulen, wie man Kindern dabei hilft, Selbsteinschätzungen und Selbstwahrnehmungen zu verbalisieren.

Gemeinsame Aktionen

➔ Ein erlebnisorientierter Tag mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften: Z. B. ein Samstag, an dem Eltern und Kinder kommen und sich im Jugendlager treffen. Hierbei kann man eine Abfrage machen, welche Stärken die Kinder haben. Auch Begabungen von Eltern können eingebracht werden. Visionen für Projekte können gemeinsam entwickelt werden.

➔ Die gemeinsame Teilnahme von Eltern und ihren Kindern an spielerisch ausgerichteten Wettbewerben, die thematisch mit Maßnahmen zu tun haben, kann auch eine gute Gelegenheit dafür sein, dass Eltern die Stärken ihrer Kinder bewusst werden.

Links zum Thema Zusammenarbeit mit Eltern allgemein:

- Portal der Stiftung Bildungspakt Bayern: **https://www.elternmitwirkung.bayern/**
- Übersetzungen von zahlreichen Elternbriefen: **https://www.integration-dithmarschen.de/downloads.html**
- Stiftung Bildungspakt Bayern (Hrsg.) (2014). Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus. München. **http://bildungspakt-bayern.de/wp-content/uploads/2015/03/150205_Broschuere_Leitlinien_A5.pdf**

>> Qualitätsentwicklung durch Dokumentation

Hilfreiche Fragen für eine konzeptionelle Dokumentation

Die Dokumentation von Maßnahmen zur Begabungsförderung kann aus verschiedener Hinsicht sinnvoll sein: Zum Beispiel als Informationsgrundlage für den Austausch mit verschiedenen beteiligten Akteuren (z. B. Kooperationspartner/-innen oder Personalwechsel), als Legitimation für Geldgeber oder als Grundlage für eine Evaluation durch Forscher/-innen. Vor allem aber kann eine gute Dokumentation dazu verhelfen, sich darüber klar zu werden, was man im Blick hat, wie sich das verändert und damit **das eigene Vorgehen zu reflektieren und weiterzuentwickeln**. Für diesen Zweck hat es sich bewährt, einige grundlegende Fragen, die bei jeder Konzeption beantwortet werden müssen, zu bearbeiten. Die untenstehenden Fragen sollen eine Inspiration für Akteure an Schulen sein, die den Prozess in dieser Weise intensivieren wollen. Sie können für eine Einzelmaßnahme oder für das Gesamtvorhaben der ganzen Schule beantwortet werden. Die Beispiele in Klammern sind Anregungen und sollen an die jeweilige Situation angepasst – also ausgewählt oder erweitert – werden.

1. Beantworten Sie die Fragen 1-4 auf der rechten Seite schriftlich und für Außenstehende nachvollziehbar zu Beginn Ihres Vorhabens.

2. Rekapitulieren Sie bei der Beantwortung der letzten beiden Fragen am Ende der Maßnahmen zunächst alle oben beantworteten Fragen.

3. Tauschen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen über Ihre Schlussfolgerungen aus! Sie erhalten durch den kollegialen Austausch wertvolle Rückmeldung.

1: Was ist die Ausgangslage?

z. B. Vorgeschichte; Vorannahmen; Gründe, sich zu beteiligen; spezielle Ausstattung der Schule; engagierte Einzelpersonen; Problemstellungen; Impulse durch Kooperationspartner/-innen

2: Welches Ziel bzw. welche Ziele soll/en erreicht werden?

z. B. übergeordnete und untergeordnete Ziele; Ziele in Bezug auf die Schüler/-innen und Ziele in Bezug auf Schulentwicklung; Ziele auf Strukturebene und Ziele auf Maßnahmenebene; Ziele in Bezug auf die Lehrerbildung

3: Wie soll/en das Ziel bzw. die Ziele erreicht werden?

Zeitplan und zuständige Personen sowie Konkretisierung der einzelnen Schritte, wie die wichtigsten oben genannten Ziele erreicht werden sollen; z. B. Ausfüllen von Beobachtungsbögen, Austausch der Lehrkräfte in Arbeitsgruppen, Besuch von Fortbildungen, Durchführung von Befragungen, Gespräche mit Schüler/-innen, Entwicklung von speziellen Trainings, Elternarbeit

4: Wie wird überprüft, ob das Ziel bzw. die Ziele erreicht wurden?

z. B. informelle Gespräche mit den Schüler/-innen; Beobachtungsbögen; Einschätzungen durch einen Arbeitskreis; Befragung der Eltern; Tests; Ergebnisse einer Forschung durch Dritte, z. B. von einer Universität oder von Studierenden

5: Welche Konsequenzen können aus den Erfahrungen für das weitere Vorgehen gezogen werden?

z. B. benennen, was man über die Schüler/-innen oder auch das Finden und Fördern von Begabungen gelernt hat; Effekte, die das Vorgehen auf das Lehrerkollegium hatte; Herausforderungen, die nunmehr koordinierter angegangen werden könnten

6: Wurde das Ziel bzw. wurden die Ziele erreicht? Was hat sich bewährt, was nicht?

z. B. benennen, welche Teilaspekte erfolgreich waren; klären, warum manches nicht gut gelaufen ist; aufzeigen, was besser als erwartet lief; ausführen, welche neuen Impulse vonseiten der Schüler/-innen eingebracht wurden

>> Qualitative Selbstevaluation

Wenn Sie überprüfen wollen, ob eine Maßnahme im engeren Sinne gelungen ist, können Sie zum Beispiel ein Gruppengespräch mit den Schülerinnen und Schülern führen. Es soll dabei nicht darum gehen, ob die Maßnahme den Schülerinnen und Schülern gut gefallen hat, sondern, ob es aus ihrer Sicht auch gelungen ist, Begabungen zu finden und zu fördern.

- ➔ Am besten ist es, wenn die Gespräche im **kollegialen Austausch** durchgeführt werden, wenn also z. B. Kollegin A die Schülerinnen und Schüler von Kollegen B befragt und umgekehrt.
- ➔ Es reicht, wenn fünf bis sechs Schülerinnen und Schüler an dem Gespräch teilnehmen. Bitte achten Sie bei der **Auswahl** darauf, dass nicht nur diejenigen befragt werden, von denen man ausgeht, dass sie eher erwünschte Antworten geben – dann lernen Sie weniger! Denkbar ist es freilich auch, mit der gesamten Klasse zu reden.
- ➔ Zentral ist dabei, dass **die diskutierenden Schülerinnen und Schüler Experten** der Sache sind und nicht die Gruppendiskussionsleiter/-in. Der/die Gruppendiskussionsleiter/-in braucht nicht über das Thema der Maßnahme Bescheid zu wissen. Er/sie hat eher die Aufgabe, sich persönlich zurückzuhalten (non-direktiv vorzugehen).
- ➔ Es kann sein, dass der **Eingangsimpuls** bereits ausreicht und die Schülerinnen und Schüler von selbst intensiv über die Maßnahme reden. Er lautet: „Ihr habt an einer Maßnahme teilgenommen, bei der es um das Finden und Fördern von Begabung ging. Wie habt ihr das erlebt: Hattet ihr die Möglichkeit, Begabungen zu finden oder eure Begabungen weiter zu entwickeln?“ So lange die Diskutierenden nicht vom Thema abschweifen, kann man sie dann ruhig ungestört miteinander reden lassen und von ihren Schilderungen lernen.

- ➔ In der Regel ist es jedoch notwendig, das Gespräch sanft zu steuern. Hierzu gibt es zunächst einmal die Möglichkeit, Nachfragen im Sinne von **Verständnisfragen in Bezug auf das Gesagte** zu stellen (z. B. „Was meinst du mit ‚gut‘?“ oder „Was heißt für dich ‚besonders‘?“ oder „Was ist für dich ein Talent?“ oder „Erzähl mal!“ oder „Habt ihr das anders erlebt?“). Bitte achten Sie jedoch darauf, keine Suggestiv-Fragen zu stellen oder eigene Bewertungen in die Diskussion einzubringen. Zusätzlich können Sie die Nachfragen auf der nächsten Seite heranziehen, wenn es sich anbietet. Lesen Sie diese mehrmals durch, bis Sie die Fragethemen verinnerlicht haben. Im Gespräch können Sie die Fragen dann an der passenden Stelle in Ihrer eigenen Sprache einfließen lassen.
- ➔ Bei der **Auswertung** haben Sie die Gelegenheit, einen interessanten Einblick zu erhalten, wie Schülerinnen und Schüler Schule konkret erleben: Was war ihnen bei der Maßnahme wichtig? Was hat ihnen etwas für die eigene Entwicklung gebracht? Wo haben sie Probleme erlebt? In welcher Hinsicht erlebten sie die Maßnahme unterschiedlich? Aber Achtung: Nehmen Sie die Rückmeldungen nicht persönlich, sondern nutzen Sie sie, um sich in Ihrer Fachlichkeit weiterzuentwickeln.

Ablauf

1. Setzen Sie sich —wenn möglich— in einen Kreis. Kündigen Sie den Schülerinnen und Schülern zu Beginn an, wie viel Zeit sie zur Verfügung haben, und teilen Sie ihnen mit, dass die Antworten nicht bewertet werden.
2. Formulieren Sie den Eingangsimpuls (siehe rechts).
3. Lassen Sie das Gespräch laufen, fragen Sie nach und machen Sie sich Notizen (siehe unten).
4. Bedanken Sie sich bei den Schülerinnen und Schülern.
5. Fassen Sie die wichtigsten Punkte zusammen und tauschen Sie sich mit der Kollegin bzw. dem Kollegen dazu aus. Ziehen Sie Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit bzw. formulieren Sie Empfehlungen.

Eingangsimpuls:

„Ihr habt an einer Maßnahme teilgenommen, bei der es um das Finden und Fördern von Begabung ging. Wie habt ihr das erlebt: Hattet ihr die Möglichkeit, Begabungen zu finden oder eure Begabungen weiter zu entwickeln?“

Nachfragemöglichkeiten:

- **Begabung:** Habt ihr etwas Neues entdeckt, das ihr gut könnt? Hat jemand ein Talent oder eine Stärke bei sich oder anderen entdeckt?
- **Verbalisierung:** Hat der/die (Name der Maßnahmenleitung) mit euch darüber gesprochen, was Begabung ist? Wenn ja, wie war das für euch?
- **Lehrerbegeisterung:** Hattet ihr das Gefühl, dass der/die (Name der Maßnahmenleitung) vom Thema der AG/des Unterrichts/der Maßnahme begeistert war? Woran hat sich das gezeigt? Wie war das für euch?
- **Förderung:** Habt ihr euch von (Name der Maßnahmenleitung) unterstützt gefühlt? Was hättet Ihr euch noch gewünscht?
- **Soziale Wahrnehmung:** Habt ihr zeigen können, dass ihr etwas gut könnt? Wie war das für euch? / Habt ihr von jemandem aus eurer Klasse/AG erfahren, dass er/sie etwas besonders gut kann?
- **Rückmeldung:** Gibt es etwas, das ihr (Name der Maßnahmenleitung) raten würdet, wenn er/sie so eine Maßnahme/AG noch mal machen würde?

>> Quantitative Selbstevaluation

In gewissem Maße kann man als Lehrkraft nach einer Maßnahme selbst einschätzen, ob es gelungen ist, Begabungen zu finden und zu fördern. Das Erleben der Schülerinnen und Schüler kann aber ganz anders sein. Dieser Selbstevaluationsbogen dient dazu, zu erheben, wie eine Maßnahme aus Sicht von Schülerinnen und Schülern in Bezug auf das Finden und Fördern von Begabung verlaufen ist. Der Fragebogen wurde bewusst ohne ein Namensfeld gestaltet, damit sich die Schülerinnen und Schüler in ihrem Antwortverhalten freier fühlen. Bevor Sie den Bogen einsetzen, überlegen Sie sich bitte, welches Ziel Sie mit der Selbstevaluation verfolgen und wie Sie mit den Ergebnissen umgehen möchten. Möchte ich z. B. überprüfen, wie viele Schülerinnen und Schüler Talente entdeckt haben? Möchte ich Impulse für die Unterrichtsentwicklung erhalten? Oder will ich Selbstreflexionsprozesse bei den Schülerinnen und Schülern anregen und gemeinsam mit ihnen ausloten, was sie alles gelernt haben? Bin ich auch bereit, mir einzugestehen, dass meine Maßnahme nicht so gut lief, obwohl ich mir viel Mühe gegeben habe? **Bitte beachten Sie bei allen Abfragen die datenschutzrechtlichen Vorschriften.**

Wie kann man den Evaluationsbogen einsetzen?

Möglichkeit 1: Händische quantitative Auswertung

- Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, den Evaluationsbogen am Ende der Maßnahme auszufüllen und
- werten Sie die Antworten aus. Die Auswertung erfolgt, indem Sie auf einer Kopie des Bogens eine Strichliste für die gegebenen Antworten erstellen und die Antworten auf die offenen Fragen auf einem Zettel zusammenfassen.
- Jetzt haben Sie einen Überblick, durch den Sie überprüfen können, ob Sie Ihre Ziele erreicht haben. Zum Beispiel: Wurden Talente gefunden? Fühlen sich die meisten Schülerinnen und Schüler von Ihnen unterstützt? Welche Verbesserungsvorschläge können Sie aufgreifen?

Möglichkeit 2: Als Gesprächsanlass nutzen

- Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, den Evaluationsbogen nach der Hälfte oder gegen Ende der Maßnahme auszufüllen und
- führen Sie dann ein Klassengespräch über die Antworten. Jede Schülerin und jeder Schüler hat seine eigenen Antworten noch vor sich liegen.
- Zunächst einmal können sie sich in Kleingruppen selbst über ihre Antworten austauschen: Was ist ihnen wichtig?
- Bei einzelnen Fragen kann man die Schülerinnen und Schüler auch bitten, sich zu melden: Wer hat eine eher positive, wer hat eine eher negative Antwort gegeben? Dies sollte freiwillig erfolgen. Im gemeinsamen Gespräch können Sie sich Tendenzen erklären und erläutern lassen. Zum Beispiel: Wie kommt es, dass so wenige angeben, dass sie etwas für ihren späteren Beruf gelernt haben? Im gemeinsamen Gespräch kann sich eine differenzierte Einschätzung der Schülerinnen und Schüler entwickeln und Sie können die pädagogisch-didaktische Vorgehensweise in Ihrer Maßnahme an das Erleben der Schülerinnen und Schüler besser anpassen.

Möglichkeit 3: Digitale (Großgruppen-)Auswertung

- Geben Sie die Fragen in ein Online-Tool ein (z. B. Umfragetool auf mebis oder SoSci Survey),
- lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Selbstevaluation am Ende der Maßnahme an einem PC oder Tablet ausfüllen (denkbar wäre es auch, dass die Schülerinnen und Schüler die Befragung zu Hause durchführen) und werten Sie die Antworten mit Hilfe des Tools aus. Ein solches Vorgehen können Sie sowohl für eine einzelne Maßnahme als auch für eine gesamte Schule oder mehrere Maßnahmen einsetzen.

FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Wie hast du den Unterricht/die AG erlebt?

Thema/Fach:_____(auszufüllen von der Lehrrkaft)

	☹☹ nein	☹ eher nein	☺ eher ja	☺☺ ja
Es hat mir Spaß gemacht.				
Ich habe etwas gelernt.				
Ich habe etwas Neues entdeckt, das ich gut kann.				
Ich hatte genügend Möglichkeiten, um zu entdecken, was ich kann.				
Ich weiß besser als vor dem Unterricht/der AG, was ich besonders gut kann.				
Ich habe ein Talent bei mir entdeckt.				
Ich konnte mich in meinen Fähigkeiten noch verbessern.				
Ich fühlte mich durch die Lehrkraft unterstützt.				
Die Lehrkraft war von dem Thema begeistert.				
Ich konnte zeigen, dass es etwas gibt, das ich gut kann.				
Ich habe etwas gelernt, das ich mal für das Berufsleben brauchen kann.				
Durch die Teilnahme bin ich selbstbewusster geworden.				

Ich bin: ○ männlich ○ weiblich ○ divers

Ich bin ……. Jahre alt und in der …….Klasse

Meine Teilnahme war:
○ freiwillig ○ ich hatte die Wahl zwischen verschiedenen AGs/Fächern ○ nicht freiwillig

Vielen Dank fürs Ausfüllen!

Strukturierte Beobachtung von Begabung

>> Wie setze ich Beobachtungsbögen ein?

Auch spontanes Beobachten von Begabung ist immer von unseren eigenen Gewohnheiten vorstrukturiert. Ein Beobachtungsbogen hilft zum einen, diese persönlichen Schwerpunktsetzungen in Auseinandersetzung mit Maßstäben anderer zu differenzieren. Zum anderen hilft ein derart konzentriertes Beobachten dabei, den einzelnen Schülerinnen und Schülern gerechter zu werden. Auf diese Weise kommen auch Facetten von Stärken und Talenten zutage, die im Schulalltag eher untergehen würden.

Achtung!
Die Beobachtungsbögen dienen dazu, **BEGABUNGEN ZU FINDEN,** und sind nicht als Vorlage zur Benotung oder Rückmeldung zum Zwecke einer Verbesserung von Schwächen gedacht!

Allgemeine Hinweise

1.
Drucken Sie sich den Beobachtungsbogen aus und überprüfen Sie, ob aus Ihrer Sicht alle relevanten Aspekte genannt wurden. Fügen Sie gegebenenfalls noch weitere Aspekte hinzu.

2.
Kopieren Sie den Bogen so oft, dass Sie Spalten für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zur Verfügung haben.

3.
Beobachten Sie gezielt etwa drei bis vier Schülerinnen und Schüler in einer Unterrichtsstunde bzw. bei einem AG-Treffen. Nehmen Sie die Unterlagen für alle Schülerinnen und Schüler mit, sodass Sie auch Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern festhalten können, die eigentlich zu einem anderen Zeitpunkt beobachtet werden sollen. Auf diese Weise gehen Ihnen keine Beobachtungen verloren.

4.
Nun haben Sie die Möglichkeit, Ihre strukturierten Beobachtungen einzusetzen: Als Rückmeldung für die Schülerinnen und Schüler, in Gesprächen mit anderen Lehrkräften, als Information für Eltern und externe Fachkräfte oder auch als Hinweise, wie der Unterricht oder die TAFF-Maßnahme weiter strukturiert werden könnte.

Varianten

Sie können die Bögen auch anders einsetzen:

Peer-Beobachtung: Einzelne Schülerinnen und Schüler beobachten andere Schülerinnen und Schüler. Hier ist es sinnvoll, sich vorab gemeinsam mit dem Beobachtungsbogen auseinanderzusetzen und sich nach der Beobachtung über die Ergebnisse auszutauschen.

Kollegiale Begleitung: Im Austausch mit anderen Lehrkräften übernehmen Sie gegenseitig das Beobachten von Schülerinnen und Schülern und tauschen sich darüber aus.

Selbstbeobachtung: Sie bitten die Schülerinnen und Schüler, sich selbst eine Weile zu beobachten und tauschen sich dann mit ihnen gemeinsam über ihre Beobachtungen aus.

>> Wie passe ich Beobachtungsbögen an?

Jeder Unterricht, jede Arbeitsgemeinschaft und jedes Projekt verlaufen in pädagogischer Hinsicht anders. Auch wenn das Thema das gleiche ist, so kommt es in der Auseinandersetzung damit doch häufig auf unterschiedliche Aspekte eines Lernprozesses an. Die Beobachtungsbögen in dieser Handreichung dienen vor allem dem Zweck, den Schülerinnen und Schülern die eigenen Stärken vor Augen zu führen (vgl. S. 8). Aus diesen Gründen ist es wenig zielführend, einen allgemeingültigen Beobachtungsbogen für ein Fach zu erstellen. Die ab S. 56 angeführten Beobachtungsbögen sind alle Beispiele.

Hinweis!
Nutzen Sie auch die Hinweise zu **„Was ist Begabung?“** und **„Dialogische Reflexion“** zur Vor- und Nachbereitung der Beobachtungen!

Vorgehen

➔ Sie können die Beispielvorlagen für Beobachtungsbögen hernehmen und leicht anpassen – streichen Sie Kategorien heraus und fügen Sie andere hinzu.

➔ Sie können Sie als Inspiration nutzen: Lesen Sie sich die verschiedenen Bögen durch und vollziehen Sie nach, welche Aspekte auch in Ihrem Lehrzusammenhang von Relevanz sind.

➔ Sie können vor allem aber auch einen eigenen Bogen erstellen. Sammeln Sie zunächst stichpunktartig, was Sie gewohnt sind, zu beobachten – immer bezogen auf mögliche Begabungen. Anschließend werfen Sie einen Blick in die Beispielvorlagen und suchen Sie sich gegebenenfalls weitere Aspekte heraus, die Ihnen passend erscheinen.

Foto: Katrin Valentin

➔ Besonders ertragreich erweist es sich, wenn Sie mit einer Kollegin oder einem Kollegen gemeinsam einen Beobachtungsbogen überarbeiten oder erarbeiten. Zunächst einmal sollte jede/r selbst einen Bogen erstellen. Im Austausch miteinander werden Sie feststellen, wie unterschiedlich Ihre Gewichtung bzw. Perspektive auf einzelne Aspekte ist.

➔ Sie können bei der Auswahl von Begabungsaspekten auch einen Schwerpunkt setzen, zum Beispiel in Bezug auf Berufsorientierung.

>> Selbstbeobachtung von Begabung

Selbstbeobachtung schärft Schülerinnen und Schüler in ihrer Beobachtungsgabe und darin, ihre Fähigkeiten differenziert benennen zu können. Sie kann gemeinsam mit Peer-Beobachtung auch dazu helfen, positive gruppendynamische Prozesse in einer Klasse zu erwirken. Dies geschieht durch die Wertschätzung, die sich Schülerinnen und Schüler selbst und anderen implizit zukommen lassen, wenn sie hervorheben, welche Begabungsaspekte sie wahrnehmen.

Reflektierte Selbstbeobachtung als Bildung: Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen.

Generell ist es zu empfehlen, die Selbstbeobachtung nicht gleich zu Beginn eines Projektes oder eines Schuljahres anzugehen. Es ist ratsam, erst nach einer gewissen Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema und dessen Anforderungen vertraut wurden, darüber nachzudenken, welch unterschiedliche Begabungsaspekte in diesem Zusammenhang zum Tragen kommen können.

Selbstbeobachtung einführen

1. Führen Sie den Begabungsbegriff ein (vgl. S. 11).
2. Sammeln Sie mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam, welche Begabungsaspekte in Ihrer Maßnahme zum Tragen kommen könnten.
3. Einigen Sie sich auf gemeinsame Überbegriffe.
4. Erstellen Sie anhand der Vorlage 10 auf S. 56 oder Vorlage 11 auf S. 57 einen Selbstbeobachtungsbogen (ein Beispiel finden Sie auf S. 66). Es ist durchaus zulässig, nur sehr wenige Begabungsaspekte einzutragen, das erleichtert die Beobachtung.
5. Legen Sie einen Zeitraum (z. B. zwei Wochen) fest, in dem sich die Schülerinnen und Schüler selbst beobachten sollen. Wollen sie auch Peer-Beobachtungen einholen, so lassen sie die Schüler/-innen sich auch gegenseitig beobachten.

6. Erst nach diesem Zeitraum wird der Bogen ausgefüllt. Sie können dabei eine Begrenzung einführen, z. B. dass jede/r Schüler/-in nur drei Aspekte hervorheben soll.
7. Anschließend erfolgt die Fremdwahrnehmung – entweder durch Sie persönlich oder durch die Mitschüler/-innen.
8. Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit den Schüler/-innen ins Gespräch zu kommen. Manchen Schülerinnen und Schülern sind eigene Begabungen nicht klar oder sie schätzen bestimmte Begabungsaspekte als nicht wertvoll ein. Einzelne hingegen mögen von ihrer Begabung in großem Maße überzeugt sein, doch Sie als Lehrkraft ordnen diese anders ein. Aufgrund der gemeinsamen Beobachtung können Sie nunmehr einen guten Selbstreflexionsprozess initiieren.

Beobachtungsbogen Begabung _____

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Selbstbeobachtungsbogen Begabung _____

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Klasse/AG: _____

Jahr: _____

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv

	So erlebe ich mich:	So erleben andere mich:
Begabungsaspekt		

Beobachtungsbogen Begabung Technik

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Technisch-handwerklich				
Feinmotorik				
Technisches Verständnis				
z. B. Auffassungsgabe				
z. B. Fachbegriffe				
z. B. Problemlösekompetenz				
z. B. Planvolles Vorgehen				
Sorgfalt/Genauigkeit				
Kreativität				
Konkret				
Schaltpläne nachvollziehen				
versch. Schaltungen nachbauen				
Emotional/sozial				
Motivation				
Frustrationstoleranz				
Ausdauer				
Selbstreflexion				
Teamfähigkeit				
Sicherheitsbewusstsein				
Sauberhalten des Arbeitsplatzes				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Physik/Chemie/Biologie

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Allgemeine Aspekte				
Motivation				
Frustrationstoleranz				
Kooperationsfähigkeit				
Kommunikationsfähigkeit				
Übernahme einer Führungsrolle				
Themenbezogene Aspekte				
Mut, mit Material umzugehen				
Sicherheitskonformes Arbeiten				
Planen: Skizzen zeichnen				
Strukturiertes Planen				
Kreativität bei Lösungsansätzen				
Erkenntnisse klar artikulieren				
Präsentieren mündlich				
Präsentieren schriftlich				
Themenspezifische Aspekte				
Verwendung der Fachsprache				
Handwerkliches Geschick				
Ethische Haltung zu Natur				
Verständnis von Naturgesetzen				
Geschick im Umgang mit Material				
Kombination mit Material				
Transfer von Modellen				
Transfer von Problemstellungen				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Geometrie in der Fläche

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Allgemeine Aspekte				
Motivation				
z. B. Interesse an Lösungsfindung				
z. B. Anstrengungsbereitschaft (Kopfrechnen)				
Genauigkeit				
Sauberes Arbeiten				
Planen				
Ausdauer				
Fachlich				
Beherrschen von Fachbegriffen				
Unterscheiden von geometrischen Formen				
Umgang mit Formen				
z. B. Erkennen und Benennen				
z. B. Zerlegen u. Zusammensetzen				
z. B. Schätzen				
z. B. Messen				
z. B. Erkennen von Beziehungen				
Formeln				
z. B. kennen				
z. B. anwenden können				
Einsatz von Werkzeugen				
z. B. richtiges wählen				
z. B. richtige Handhabung				
Übertragung auf Alltagssituationen				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Computernutzung

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Allgemeine Aspekte				
Sorgfalt				
Konzentrationsfähigkeit				
Kommunikationsfähigkeit				
Kooperationsfähigkeit				
Übernahme einer Vorreiterrolle				
Rasche Auffassungsgabe				
Ausdauer				
Kreativität				
z. B. Optische Gestaltung				
z. B. Problemerfassung				
Frustrationstoleranz				
Technisches Interesse				
Motorisch				
Hand-Augen-Koordination				
z. B. Bedienung der Mouse				
z. B. Tastschreiben				
Kognitiv				
Intuitives Bedienen v. Programmen				
Umgang mit Strukturen				
z. B. Ordnerstrukturen				
z. B. Arbeitsbereiche				
z. B. Darstellungsebenen				
Problemlösekompetenz				
Erkennen von Relevanz				
Selbstständiges Recherchieren				
Transfer von Gelerntem				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Schreinern

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Allgemeine Aspekte				
Motivation				
Auffassungsgabe				
Frustrationstoleranz				
Geduld				
Schnelligkeit				
Handwerkliche Aspekte				
Kenntnisse: Material & Bearbeitung				
Kenntnisse: Holzverbindungen				
Fachgerechter Einsatz v. Werkzeugen				
Erkennen von Qualitätsmerkmalen:				
z. B. Proportionale Ausgewogenheit				
z. B. Maßgenaues Arbeiten				
Mentale/emotionale Aspekte				
Sicherheitsbewusstsein				
Vorausschauende Planung				
Umsetzung des Planes bei Herstellungsprozess				
Problemlösendes Verhalten				
Ästhetische Urteilskraft				
Kreativität				
Selbsteinschätzungsvermögen				
Soziale Aspekte				
Prosoziales Verhalten				
Teamfähigkeit				
Kommunikationsfähigkeit				
Ordnung am Arbeitsplatz				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Fußball/Futsal

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Körperlich allgemein				
Ausdauer				
Kraft				
Schnelligkeit				
Beweglichkeit				
Körperlich-technisch				
Ballannahmen				
Pässe				
Flanken				
Dribbling				
Kopfbälle				
Elfmeter				
Effet				
Zweikampf				
Grätsche				
Deckung				
Emotional/mental				
Motivation				
Frustrationstoleranz				
Durchsetzungsvermögen				
Prosoziales Verhalten				
Spielstrategisches Verständnis				
Zusammenspiel/Stellungsspiel				
Timing/Umschalten				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Kunst

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Allgemeine Aspekte				
Motivation				
Konzentration				
Sorgfalt				
Ausdauer				
Bildnerische Aspekte				
Kreativität/Ideenreichtum				
Gestaltung				
z. B. Farbgestaltung				
z. B. Formengestaltung				
Handwerkliche Geschicklichkeit				
Selbstreflexion				
Soziale Aspekte				
Zusammenarbeit				
Erteilen von konstruktiver Kritik				
Rahmenaspekte				
Ordnung am Arbeitsplatz				
Umgang mit Material				
Umgang mit Zeit				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Beobachtungsbogen Begabung Theater

Beobachtungszeitraum: _____ Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____ Fach: _____

Name der Schule: _____

Begabungsaspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Aufwärmen				
Konzentration				
Eigeninitiative				
Szenenentwicklung				
Eigene Ideen einbringen				
Offenheit für die Vorschläge von anderen				
Sozialer Umgang				
Präsentation				
Deutliches Sprechen				
Lautes Sprechen				
Selbstbewusstes Auftreten				
Rollengerechter Ausdruck				
Reflexion				
Ideen für die Reflexion				
Fähigkeit, Kritik entgegenzunehmen				
Fähigkeit, konstruktive Kritik zu geben				

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv O weiterer Beobachtungsbedarf ~ unauffällig

Bei nicht ausgefüllten Aspekten bestand keine Möglichkeit der Beobachtung.

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Selbstbeobachtungsbogen Begabung Theater

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Klasse/AG: _____

Jahr: _____

Legende: + eher positiv ++ sehr positiv

	So erlebe ich mich:	So erleben andere mich:
Begabungsaspekt		
Allgemein		
Ich arbeite konzentriert mit.		
Ich bringe mich mit Ideen ein.		
Ich traue mich, vor anderen etwas zu machen.		
Ich arbeite mit anderen zusammen.		
Ich gebe anderen Hilfestellung/Kritik.		
Ich nehme von anderen Hilfestellung/Kritik an.		
Verständnis		
Ich verstehe den Sinn der Szene/Textvorlage.		
Ich verstehe die Rollen.		
Ich kann mit den Rollen mitfühlen.		
Ich hinterfrage das Geschehen.		
Ausdruck		
Ich spreche laut genug.		
Ich spreche deutlich.		
Ich setze Betonungen.		
Ich trete selbstbewusst auf.		
Ich drücke mich durch meine Hände und meinen Körper aus.		
Ich drücke mich durch meinen Gesichtsausdruck aus.		
Arrangement		
Ich habe Ideen, wie man etwas machen kann.		
Ich habe lustige Einfälle.		
Ich interagiere mit anderen Rollen.		
Ich berücksichtige beim Darstellen den Raum.		
Ich nutze beim Darstellen die Requisite.		

Diese Vorlage kann gerne für eigene Zwecke angepasst werden:
Fügen Sie weitere Aspekte hinzu oder streichen Sie Teile heraus!

Bisherige Publikationen zum TAFF-Schulversuch:

Valentin, Katrin / Mahling, Marina / Eberle, Thomas (2018):
Talentförderung an der Mittelschule. Impulse für Unterricht und Schulentwicklung.
In: Schulverwaltung. Jg. 41, Heft 2, S. 44–47.

Valentin, Katrin / Mahling, Marina / Eberle, Thomas (2019):
Jeder hat Talent: Ergebnisse eines Schulversuchs zur Talentförderung.
In: Pädagogik. Jg. 71, Heft 7–8, S. 68–71.

Valentin, Katrin (2019): Talentförderung in der Kinder- und Jugendarbeit.
In: deutsche jugend, Heft 12.

Homepage zum Schulversuch:

https://bildungspakt-bayern.de/taff-talente-finden-und-foerdern-an-der-mittelschule/

Weitere Literatur:

Behrensen, Birgit / Solzbacher, Claudia (2016): Grundwissen Hochbegabung in der Schule – Theorie und Praxis, Beltz Verlag, Weinheim und Basel.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2015): Begabte Kinder finden und fördern – Ein Wegweiser für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Verlagshaus Zarbock, Frankfurt.

Hattie, John (2015): Lernen sichtbar machen, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.

Trautwein, Ulrich / Hasselhorn, Marcus (2017): Begabungen und Talente, Verlag Hogrefe, Göttingen.

Renger, Sebastian (2010): Begabungsausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabungsförderung, Lit-Verlag, Berlin.

Ziegler, Albert (2018): Hochbegabung, Ernst Reinhardt Verlag, München.

Jede/-r hat Begabung!

Unter diesem Motto haben 24 Modellschulen über vier Jahre hinweg zahlreiche Maßnahmen der Begabungsförderung durchgeführt. Letztendlich geht es bei Begabungsförderung im Sinne des Modellversuchs darum, eine Haltungsänderung im schulischen Alltag zu erlangen: Die Betonung der Stärken der Schülerinnen und Schüler und nicht der Schwächen. Gelingt es, diese herauszuarbeiten und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren, so ergibt sich eine gut Ausgangslage für den gemeinsamen weiteren Lernprozess: in Bezug auf unterrichtliche Inhalte, aber auch in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung.

In dieser Handreichung finden Sie Materialien und Arbeitsvorlagen für den Unterricht und die Schulentwicklung, mit denen Sie Stärken und Talente bei Schülerinnen und Schülern finden und fördern können. Sie wurden zwar an Mittelschulen in Bayern entwickelt, doch lassen sich die meisten davon problemlos auch an anderen Schularten nutzen und an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen.